

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Vierteljährig 12 K., halbjährig 24 K., vierteljährig 8 K., monatlich 1 K. Bei Bestellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 100

Samstag, 20. August 1910

49. Jahrgang.

Verteuerungsquellen.

Marburg, 20. August.

Es ist nicht immer wahr, daß nur die große oder geringere Produktion von Lebensmitteln, deren größere oder geringere im Inlande vorhandene Menge bestimmend sei für die Preisbildung. In der Theorie hört sich dies wohl schön und einleuchtend an wie man gegenwärtig auch der städtischen Bevölkerung den Glauben einzuimpfen sucht, daß nach der Eröffnung der Balkangrenzen für die Einfuhr von Vieh die Fleischpreise in Österreich augenblicklich sinken werden. Man kann heute schon voraussagen, daß dies nicht oder höchstens nur in sehr bescheidenem Maße der Fall sein würde, weil das Spekulantentum der Börseaner und anderer ehrenwerter Vampyre es verstehen würde, auch in diesem Falle den Nutzen nicht den Konsumenten, sondern ihren eigenen tiefen Taschen zuzuführen. Ein lehrreiches Beispiel, wie es „gemacht“ wird, zeigt nachstehender Fall. Das heurige Jahr schließt in den hauptsächlichsten Produktionsländern mit einer glänzenden Getreideernte ab und nach allen volkswirtschaftlichen Theorien müßten wir einen Preisfall der Erzeugnisse der Mühlenindustrie erwarten, denn die Großmühlen bekommen das Getreide infolge des großen Getreideangebotes noch billiger in die Hand als früher. Nun kommt aber unter dem 19. August aus O f e n p e st folgende interessante Meldung:

„Heute ist in sämtlichen Ofenpester Mühlen die Arbeit eingestellt worden. 3500 Mühlenarbeiter befinden sich im Auslande. Der Grund hierfür liegt teilweise in Streiks, teil-

weise ist er auf Aussperrungen zurückzuführen. Die Ofenpester Mühlenarbeiter haben voriges Jahr mit den Mühlenbesitzern einen Kollektivvertrag geschlossen, wonach unter anderm in dem Falle, als die Ernte einen Stand von 40 Millionen Meterzentner übersteigen sollte, die Arbeiter verpflichtet sind, zu denselben Bedingungen wie an Werktagen auch an Sonn- und Feiertagen die Arbeit ohne Störung zu verrichten. Die heurige Ernte ist aber höher als 40 Millionen Meterzentner, und die Mühlenbesitzer fordern die Einhaltung dieser Bestimmung des Kollektivvertrages. Die Mühlenarbeiter erklären hingegen, daß für sie der im vorigen Jahre abgeschlossene Vertrag unter ungünstigen Verhältnissen zustande kam und mehrere mißliche Bedingungen enthalte, die sie nicht einzuhalten in der Lage wären. Die Arbeiter hielten infolge der guten Ernte den jetzigen Zeitpunkt für den besten, um ihren Forderungen Geltung zu verschaffen. Die Verhandlungen mit den Delegierten der Mühlenbesitzer und den Mühlenarbeitern wurden schon am Mittwoch eingeleitet, führten jedoch zu keinem Resultate. Da nun ein Teil der Arbeiter einer Mitteilung der Mühlenbesitzer zufolge passive Resistenz betrieb und es, wie erklärt wird, auch öfters vorkam, daß die maschinellen Einrichtungen von den Arbeitern beschädigt wurden, beschloßen die Mühlenbesitzer, einen Teil der Arbeiter auszusperren. Die erste Aussperrung erfolgte am Mittwoch in der Königsmühle, gestern abends schloßen sich Aussperrungen in der Gisela-Dampfmühle und der Dampfmühle der Müller und Bäcker an. Heute morgens haben sich nun die Mühlenarbeiter im 5. und 3. Bezirke mit den ausgesperrten Mühlenarbeitern des 9. Bezirkes solidarisch erklärt, und es steht somit seit heute morgen in sämtlichen Mühlen die Arbeit still.“

Diese Haltung der Arbeiter kam den Pester Großmühlenbesitzern gewiß sehr gelegen, denn nun haben

sie eine „plausible“ Ausrede, um die Preise der Mahlprodukte trotz des überreichen Erntesegens statt sinken, wieder emporzuschellen zu lassen. Es ist gewiß nicht schön, wenn geschlossene Verträge nicht eingehalten werden und dieses Delikt haben sich die Arbeiter schuldig gemacht; andererseits aber wird jeder rechtlich denkende Mensch empört sein über jene Sklavenhalter, welche den Arbeitern in einer für sie ungünstigen Zeit einen „Vertrag“ aufzwangen, der sie dazu zwingt, bei reicher Ernte an Sonn- und Feiertagen zu denselben Bedingungen zu arbeiten, wie an Werktagen. Der Ruhetag der Woche wird den Arbeitern genommen, die Mühe und die Plage bei diesem wahrhaft nicht leichten Großgewerbe gehen Werktags und Sonntags ununterbrochen fort, aber die Sonntagsarbeit, dieses große körperliche und geistige Opfer, wird nicht mit einem Heller besser entlohnt, als die Arbeit des Werktages. Daß dieser „Vertrag“ zu einer Revolte führen mußte, haben die Mühlenbarone wohl damals schon gewußt, als sie diesen Vertrag erzwangen, der für sie in jedem Falle eine Goldgrube ist. Wird er eingehalten, so haben sie in erteilten Jahren billige Sonntagsarbeit; wird er nicht eingehalten, dann ruhen die Mühlen eine Zeit lang und die Mühlenbarone können dann unter Hinweis auf diese zeitweilige Betriebsstörung höhere Preise für die Mahlprodukte verlangen! So muß also auch die reichste Ernte dem Säckel der paar Großen dienen und nicht der billigeren Ernährung der Volksmassen. So wächst die Verteuerung oft aus anderen Quellen als jenen, welche von der grauen Theorie oder der Parteileidenschaft gesehen werden! N. J.

Der Familienschmuck der Grafen Wallutjess.

Kriminalromann von Freifrau G. v. Schluppenbach.
3 (Nachdruck verboten.)

„Gern! Doch sehen Sie, dort ist der Juwelierladen, das Schaufenster mit der elektrischen Vogenlampe darüber. Da Sie nun einmal hergekommen sind, rate ich Ihnen, sich die Kostbarkeiten anzusehen. Seit einigen Tagen liegt ein wundervoller Schmuck aus, den Häuserling neu gefaßt hat; er soll einer reichen Russin gehören. Wie der Drache seinen Schatz, so bewahrt der Juwelier das ihm anvertraute Gut. Jede Nacht bewahrt er ihn in seinem eisernen Kassenchrank, der in seinem Schlafzimmer steht; wenigstens behauptet es der Lehrling, der ein Bekannter von mir ist.“

„Ich danke Ihnen für Ihre liebenswürdige Begleitung. Darf ich Sie nun noch um die Adresse eines guten Pfandleihers ersuchen?“

Der Fremde erhielt das Gewünschte und verabschiedete sich von dem geschwätzigen Schuhmacher, ihm zum Abschiede die Hand schüttelnd. Ohne einen Blick auf das Schaufenster zu werfen, schritt der Mann mit dem roten Bart schnell die Straße hinunter.

Der freundliche Führer blickte ihm kopfschüttelnd nach. „Ein unangenehmes Gesicht hat der Mensch“, dachte er, „ich weiß nicht, weshalb es mir so vorkommt. Vielleicht trägt der große Bart

die Schuld. Sehr vertrauenerweckend sah der Kerl nicht aus. Ich habe mich wieder einmal verleiten lassen, zu viel zu schwätzen. — Halt, jetzt weiß ich, was mir an dem Fremden besonders auffiel. Es sind seine hellen, schräg gestellten Augen, die einen falschen Blick, etwas Rabenartiges, haben.“

Der Schuhmacher verschwand in seinem Hause. Er fand eine Bestellung vor, die schnell erledigt werden mußte und seine Gedanken vollständig von dem eben Erlebten ablenkte.

Eine halbe Stunde, nachdem der Rotbärtige sich von seinem Führer getrennt hatte, betrat er wieder die stille Straße und stand jetzt vor dem Schaufenster des Juweliers. Es lagen viele Armbänder, Ringe und Schmuckstücken aus; goldene und silberne Kannen, schön gravierte Humpen, schwere Eßbestecke sprachen von der Kunst ihres Verfertigers; aber das alles wurde überstrahlt von der Pracht der Steine, die in der Mitte lagen. Weich gebettet auf der blauen Samtunterlage funkelte und glitzerte es in augenverblender Herrlichkeit. In feurigen Farben sprühte es dem Beschauer entgegen, das ganze Farbenpiel des Regenbogens wiedergebend. Und daneben der edle, milde Glanz der fast haselnußgroßen Perlen, die aus drei Reihen bestanden, von einem gelblichen, prächtigen Diamanten geschlossen. Es war der Familienschmuck des Grafen Wallutjess.

Lange stand der Fremde im Anblick der gleichenden Pracht versunken; sein Atem kam und ging leuchtend. Er mußte offenbar eine gewaltige Auf-

regung niederkämpfen, die sich seines Gemütes bemächtigt hatte. Seine langen, krallenartigen Hände schlossen sich fest, ein unartifizierter Laut brach aus seiner Kehle. Ganz schen sah er sich um, aber es war niemand in der Nähe. Es hatte angefangen zu regnen, ein feiner, kalter, durchdringender Sprühregen, der wohl die Menschen in den Häusern festhielt. Mit einem schweren Seufzer trennte sich der Fremde von dem verlockenden Anblick des Schmuckes; er begann langsam die Straße auf- und ab zu gehen. „Ich muß warten“, sagte er ungeduldig, „aber wo, damit ich nicht unnötig auffalle?“

Er prüfte scharf die Häuser in der Nachbarschaft.

„Ah! dort wird es gut sein“, murmelte er und ging quer über die schmale Straße. Eine bescheidene Gastwirtschaft lag dort.

„Einen Schoppen Wein und einen Imbiß, Frau Wirtin“, rief er der behäbigen Inhaberin des düsteren Lokales zu. In die dunkelste Ecke setzte er sich und holte eine elegante Börse hervor, ihren Inhalt zählend. Unzufrieden schüttelte er den Kopf. Erst als er einen in Papier gewickelten Gegenstand herausholte, glätteten sich seine Züge. „Ich muß es noch heute besorgen“, sagte er leise zu sich selbst. „gut, daß ich die Adresse des Italieners kenne, der mir den Ring abkauft. Unter uns Brüdern ist er seine 300 Mark wert. Natürlich werde ich nicht soviel dafür erhalten; einerlei, es wird immerhin genug sein, um mich neu auszustaffieren. So schäbig darf ich mich nirgends zeigen.“

Politische Umschau.

In's rote Stammbuch.

Der deutsche „Genosse“ Otto Bauer schrieb den auch deutschen Sozialdemokraten folgende Sätze ins Stammbuch:

1. Wo der tschechische Arbeiter deutschen Unternehmern und deutschen Bureaucraten gegenübersteht, erscheint ihm der nationale Kampf seines Volkes als ein Teil seines sozialen Kampfes gegen den Kapitalismus und gegen den Klassenstaat.

2. Der tschechische Arbeiter will seine nationalen Forderungen nicht preisgeben, mag der Kampf um ihre Erfüllung den Frieden noch so sehr gefährden.

3. Unsere tschechischen Genossen gewähren der Erörterung nationaler Fragen in ihrer Agitation und in ihrer Presse weit mehr Raum, als der Besprechung der wichtigsten sozialen Probleme; sie behandeln ihre nationalen Sorgen mit weit mehr Eifer und Leidenschaft als die größten Aufgaben der ganzen Arbeiterklasse.

Es wäre für das deutsche Volk entschieden von großem Nutzen, wenn auch die deutschen Sozialdemokraten nicht mehr nationale Forderungen preisgäben und sich in derselben Weise, wie ihre tschechischen Genossen national betätigten; denn die sozialdemokratischen Verheißungen, der Sozialismus werde den Nationalismus erschlagen, gehen doch niemals und nirgends in Erfüllung.

Glend und Segelboot.

Gegenüber den ewigen sozialdemokratischen Klagen über die „Verelendung der Massen“ weist die „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrem letzten Wochenrückblick auf das gewaltige Anwachsen der sozialdemokratischen Sportvereine hin. Das Blatt schildert zuerst die gewaltige, natürlich mit hohen Geldbeträgen verbundene Ausdehnung der verschiedensten Sportzweige unter der reichsdeutschen Arbeiterschaft und fährt dann fort:

„Verdanken die bisher erwähnten Arbeitersportvereine ihre oft erstaunlich hohe Mitgliederzahl wohl dem Umstande, daß der in ihnen gepflegte Sport verhältnismäßig wenig oder gar keinen Aufwand verlangt, so versteht es sich auf der anderen Seite von selbst, daß die kostspieligeren Sportarten nicht mit gleichen Ziffern aufwarten können. Immerhin aber bestehen doch schon von den Arbeiterrudersportvereinen ihrer drei, die über ein Bootsmaterial im Werte von fast 23.000 Mark und zum Teil über eigene Bootshäuser verfügen. Ja sogar der doch recht kostspielige Segelsport hat auch schon Anhänger unter den Arbeitern, die sich im Segelklub „Fraternitas“ zusammengetan haben. Hier kann man allerdings seine Überraschung kaum verhehlen, wenn man hört, daß die 43 in ihm vertretenen Segelboote ausschließlich Eigentum einzelner Mitglieder sind. Bedenkt man, daß ein solches Boot nach den eigenen Angaben des sozialdemokratischen Blattes einen Wert von 200 bis 2000 Mark darstellt, so wirkt das Bestehen

dieses Arbeitersegelklubs ein ziemlich beruhigendes Licht auf die materielle Lage vieler unserer (reichsdeutschen) Arbeiter. Das Aufstiegen des Wohlstandes macht keineswegs willkürlichen Halt; es kommt auch ihnen vollauf zugute und sie machen Gebrauch davon zum eigenen Vergnügen. Die Heuchelei hinterdrein ist dann allerdings umso überflüssiger.“

Ja, mit den Marx-Lassalle'schen Ideen von der fortschreitenden Verelendung der Massen ist im Deutschen Reiche nichts zu spüren; Fürst Bismarck hat da ein gar schönes Haus gezimmert und sogar dessen „proletarische“ Bewohner können sich den kostspieligen Segelsport leisten... — Bei uns in Österreich ist's freilich nicht so erfreulich; wir haben hier allzuvielen passive slawische Zehrer, für die wir, auch die deutschen Arbeiter, mitaufkommen müssen.

Der Riesenbrand am Karersee.

Jeder, der die an alpinen Schaustücken so überreiche Dolomitenstraße in Südtirol einmal gewandert ist, wird die von uns schon Donnerstag mitgeteilte Kunde, daß das Karerseehotel ein Raub der Flammen wurde, mit lebhaftem Interesse und Bedauern gehört haben. Johann Santner, der Erbschließer der westlichen Dolomiten, hatte diesen herrlichen Punkt unterhalb des Föhüberganges vom Eisack ins Fassatal, im Angesicht der Massive des Latemar und des Rosengartens, schon entdeckt. Damals war die üppige Rasenfläche, auf der jetzt das Hotel stand, noch Sumpfland voll sauren Grases. Santner, der alpenkundige „Schlernvater“, machte den Obmann des „Vereins für Alpenhotels in Tirol“, Dr. Christomannos, auf den Platz aufmerksam, und so entstand dieser fünfstöckige Hotelprachtbau in über 1600 Meter Meereshöhe, das größte und vornehmste Hotel Tirols überhaupt. 1896 wurde es eröffnet. Es war eine kleine Welt für sich, hatte eigenes Postamt mit Telephon und Telegraph, Arzt und Apotheke, und war natürlich mit allem erstklassigen Hotellkomfort eingerichtet. Auf den Tennisplätzen ringsum tummelte sich an schönen Tagen die junge Welt im Angesicht des wunderbaren Panoramas. Das Hotel bot etwa 500 Gästen Unterkunft und mag mit ihnen — jetzt in der Hochsaison war es vollbesetzt — und allem Personal wohl 7—800 Personen beherbergt haben. Ganz in der Nähe liegt der berühmte Karersee, am Fuße des senkrecht aufragenden Latemar, mit seinem unvergleichlichen Farbenpiel, der zu Zeiten ganz in die geheimnisvollen Tiefen des Rallgebirges verschwindet und dann aus zahlreichen Quellen wieder ans Tageslicht sprudelt. Über

die Brandkatastrophe

gibt Paul Schüler, ein Augenzeuge, folgende anschauliche Schilderung: Ich war gerade auf dem Abstieg von der Diertagshütte, als ich in der Richtung von Karersee dicke Rauchwolken aufsteigen sah. Erst dachte ich an einem Waldbrand, aber beim Weitergehen sah ich ein riesiges Dach, aus dem die roten Flammen leckten. Ein Zweifel war nicht möglich: es war das große Karerseehotel. Ich eilte

zum Paß und dann zur „Alpenrose“, wo mir schon Gäste des Hotels in heller Verzweiflung entgegenkamen. In dem kleinen Wald, der die Alpenrose vom Haupthaus trennt, vernahm ich das Knattern fallender Balken und das unheimliche Prasseln der Flammen, die sich an dem riesigen Holzbau gütlich taten. Beim Herausretren aus dem Wäldchen bot sich mir ein Anblick, den ich nicht vergessen werde. Aus allen Öffnungen der ungeheuren Hauses schlugen die Flammen, auf der Wiese vor dem Hotel stehen Hunderte von Gästen neben ihrer geretteten Habe und wissen nicht, was sie beginnen sollen. Es ist 12 Uhr mittags, drei Stunden dauert nun schon der Brand. Die Feuerwehren aus Vigo und Welschnofen sind selbstverständlich diesem Naturereignis gegenüber machtlos, sie wären auch machtlos gewesen, wenn sie früher eingetroffen wären. Man war auf ein Feuer nicht vorbereitet. Das Wasser mußte in Kannen bis zum fünften Stock getragen werden, wo das Feuer in einem Kamin zum Ausbruch kam. Es ist ein heißer Tag, der Wind schürt die Flammen. Man kann schon jetzt sagen, daß von dem riesigen Hotel nichts übrig bleiben wird, als die steinernen Mauern. Zum Glück sind Menschenleben nicht zu beklagen, wohl aber sind die Wertgegenstände der zum Teil sehr eleganten Gäste verloren gegangen. Neben mir steht eine junge Dame, die in der zitternden Hand die Brennschere hält, das einzige, was sie in der Eile ergreifen konnte. Ein Fräulein de Kuyper aus Holland liegt mit gebrochenem Fuße auf einer Tragschuh. Es herrscht ziemlich Kopflosigkeit. Vergebens suche ich nach dem ungeschulbigen Direktor, dessen Tüchtigkeit den Aufenthalt auf Karersee so komfortabel gestaltete. Er kann ja nichts dafür, daß dieses Haus allen modernen Anforderungen Hohn sprach, daß kein Hydrant im Hause und alles aus Holz gebaut war. Eine Kapelle hat man neben das Hotel gebaut, aber es wäre besser gewesen, wenn man in die oberen Stockwerke eine Wasserleitung gelegt hätte. Die Sonne brennt und die Hitze wird durch das Feuer unerträglich. Die Gebäulichkeiten sind wie flüssiges Gold durchglüht, jetzt ein Krach und sie stürzen zusammen. Es ist wie ein Witz, den sich das Schicksal leistet, daß hier Hunderte von reichen Leuten im Freien kampieren sollen. Das feltene Schauspiel, Besitzer von Automobilen obdachlos zu sehen, hier kann man es erleben. Der Draht von Karersee funktioniert nicht mehr, ein Kellner war so töricht, ihn in seiner Angst zu durchschneiden. So mußte ich denn um die Zeit, wo sonst vierhundert Menschen an wohlbesetzter Tafel in Karersee zu speisen pflegen, anderthalb Stunden auf glühender Chaussee marschieren, um von Welschnofen aus diesen Bericht von dem brennenden Hotel und dem seltsamen Heerlager auf der Alpenwiese zu senden.

Und ein anderer Augenzeuge schildert nachstehend das groteske Schauspiel: Auf dem von Tennisplätzen eingefassten Wiesenplan ringsum herrschte ein Treiben von grotesker Tragik. Beim ersten Hinsehen glich es dem Bivak einer vor dem

Gierig ob und trank er. Dabei behielt er das Fenster, durch das man den Juwelierladen sehen konnte, immer im Auge.

Ungefähr eine halbe Stunde mochte vergangen sein, da erhob der Fremde sich plötzlich, zahlte seine Beche und ging. Er blieb im Schatten des vorspringenden Schweizerdaches stehen und beobachtete scharf, was auf dem jenseitigen Bürgersteig vor sich ging.

Die Riesengestalt eines großen Mannes war soeben an den Laden des Juweliers herangetreten. Er mochte etwa 50 Jahre alt sein. Grau meliert, einst blondes Haar kräuselte sich um seinen Kopf, ein nach russischer Sitte verschmittener mächtiger Vollbart umgab das Kinn. Er trug eine dunkelgrüne, mit Goldblitzen verbrämte Wrege, auf den Knöpfen war die neunzählige Großkrone zu bemerken.

Der Fremde ging unbefangen an dem Diener der Gräfin Wallutjefz vorbei, als solchen hatte er den Hünen sofort erkannt. Einen Moment stand Andrei im Anschauen des Familienschmuckes vertieft, dann trat er in den Laden Häuserlings ein. Mit weit vorgestrecktem Halbe beobachtete der Mann mit dem roten Bart die Türe. Ein Vorübergehender streifte ihn hart, der Possant hatte den Regenschirm aufgeschlagen und eilte sehr. „Pardon“, jagte er höflich.

Das Licht der Vogerlampe fiel voll auf das Gesicht des Rotbärtigen. Zwei scharfe Augen musterten es eine kurze Weile, dann trat der

Herr mit dem Regenschirm ebenfalls in Häuserlings Laden.

„Wahrscheinlich ein später Käufer“, dachte der Rotbart. Vorsichtig lugte er nach dem Fenster hin, der Schmuck war fortgenommen worden.

„Aha, er wird verpackt und dem Diener eingehändigt“, so dachte der Rotbärtige folgerichtig. „Soll ich es schon heute wagen, oder soll ich bis morgen warten?“

Grübelnd zog er die buschigen Brauen zusammen.

„Leicht wird es nicht sein“, fuhr er in seinem Selbstgespräch fort. „Der Russe ist sehr stark, und ich komme nicht gegen ihn auf; es bedarf anderer Mittel. Ah! da ist er, er wird fahren.“

Andrei war auf die Straße getreten. Er rief eine vorüberfahrende Droschke an und stieg ein. Über die Schulter des Dieners lief ein starker Riemen, an dem eine Tasche aus rotem Zuchtenleder befestigt war; sie mußte den Schmuck des Grafen Wallutjefz bergen.

„Hotel National“, rief Andrei dem Kutscher mit stark russischer Aussprache zu.

„Ich dachte es“, murmelte der Rotbart, der im Schatten eines Torweges stand. Seine Augen funkelten lustern.

Häuserling und der Herr mit dem Regenschirm waren jetzt in die Ladentür getreten.

„Glückliche Reise“, rief der Juwelier dem Diener nach; dann fügte er zu dem Herrn, der neben ihm stand, gewendet hinzu:

„Ich bin recht froh, den Schmutz los geworden zu sein. Es ist eine große Verantwortung, ein solches Stück, das viele Tausende von Rubeln wert ist, in Verwahrung zu haben.“

„Warum stellst du den Schmutz aus?“ fragte der Herr. Es lag etwas wie Tadel in den Worten.

„Warum sollte ich es nicht? Wir tun es immer.“

„Und doch würdet ihr es besser unterlassen; die Beutegier irgend eines Strolches könnte dadurch gereizt werden.“

„Ah! Du siehst überall Diebe und Mörder, lieber Junge, das liegt dir so im Blut“, versetzte Häuserling lachend. „Du siehst jeden Menschen darauf hin an.“

Der Verspottete erwiderte nichts. Über sein kluges Gesicht glitt ein seltsamer Ausdruck.

Sobald die beiden Sprechenden im Laden verschwunden waren, trat die Gestalt des Mannes im unscheinbaren grauen Anzuge aus dem Torwege.

„Glückliche Reise“, dachte auch er, und ein böses Lächeln teilte seine Lippen. Eilig ging er davon unter dem strömenden Regen, der ihn durchnäßte.

2.

Luzern, 24. Oktober 1900.

Mein geliebter Sohn!

Morgen tritt unser treuer Diener Andrei die Reise nach Rußland an, um dir den Familienschmuck der Wallutjefz zu bringen. Ich habe ihn hier von

Feinde flüchtenden Dorfeinwohnerschaft aus dem Dreißigjährigen Kriege. In der Hast und Fassungslosigkeit des Augenblickes lief alles wild durcheinander und „rettete“ das Überflüssigste. Damen in eleganten Spitzenroben bargen schluchzend ihre Hutschachteln, ein alter Engländer trug wortlos einen Schwammbeutel beiseite, triumphierend hielt ein Südfrenzoise eine elektrische Stehlampe empor, die er mit vieler Mühe in seinem Schlafzimmer abgeschraubt haben mußte. Aus den Fenstern aller Stockwerke flogen Matratzen, Rohrstühle, Bettdecken und fielen zwischen den Hunderten von Koffern und Reisetaschen nieder, die auf dem Rasen umherlagen. Kellnerinnen und Stubenmädchen stehen weinend mit gerungenen Händen umher und belagern den Verlust ihrer geringen Habe und der während der in den nächsten Tagen zu Ende gehenden Hochsaison zusammengesparten Trinkgelder. Sonst ist das Personal von imponierender Bravour. Aus dem schon flammenumzingelten Hauptportal kommen, mit Rechnungsbüchern und Bureauinventar besetzt, Scharen von Hausknechten; hoch oben an einem Fenster steht ein Koch in weißer Dienstmütze und wirft, unbekümmert um die Zurufe: „Spring doch, spring, ehe es zu spät wird!“ Kleidungsstücke und Betten hinab. Auch allzu menschliche Züge bekunden sich. Man klagt oft über die Geldgier der Hoteliers; hier ein Augenblicksbild von der Knidrigkeit eines Reisenden: Ein Herr, der auf einem Kofferhaufen thront und offenbar kein gesamtes wertvolles Gepäck geborgen hat, bietet einem Tiroler Burtschen drei Kronen — sage und schreibe drei Kronen! — wenn er hinauf in die brennende dritte Etage ginge und auch noch seinen Rucksack rette! Abseits kniet ein Briefster und fleht mit gefalteten Händen den Himmel um Regen an, aber kein Wölkchen zeigt sich am Himmel. Es ist Marienitag, von Welschnosen herauf klingen die Feiertagsglocken, blendender Sonnenschein ergießt sich auf die Stätte der Vernichtung.

Wind.-Seiftrizer Nachrichten.

Kaiserfeier. Aus Anlaß des 80. Wiegenfestes des Kaisers fand am Vorabend ein von allen deutschvölkischen Vereinen veranstalteter Fackelzug und eine allgemeine Stadtbeleuchtung statt. Am 18. August, dem eigentlichen Festtag, waren alle Häuser mit deutschen, Reichs- und Landesfahnen besetzt. Um 8 Uhr früh fand im Verwaltungszimmer der Bezirksparkasse eine Festsitzung unter dem Vorsitz des Herrn Direktor-Stellvertreters Straßgützl statt, worauf das Kaiser Franz Josef I. Jubiläumssparkassegebäude feierlich eröffnet wurde. In der Pfarrkirche wurde ein Festgottesdienst abgehalten, sodann versammelten sich die Gemeinderäte zu einer Festsitzung. Es wurden von den Festsitzungen Huldigungsdrachtungen abgefasst. Mittags wurden die

Stadtkassen bewirtet und mit Geldspenden bedacht. Die für das „Kaiserkonzert“ gesammelten Gelder wurden für die Stadtkassen verwendet, die Musik abgesetzt.

Nachahmenswert. Nach dem am 17. August stattgefundenen Fackelzug versammelten sich die deutschen Vereine in Neuhold's Gasthaus zu einem gemütlichen Beisammensein, bei welchem aus Anlaß des 80. Geburtstages des Kaisers zugunsten der deutschen Schutzvereine eine Sammlung eingeleitet wurde, die einen recht namhaften Betrag erzielte.

Amthliches. Bürgermeister-Stellvertreter Herr Kolob Versolatti ist von seinem vierwöchentlichen Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder aufgenommen.

Buchhaltungskurs. Mitte September beginnt ein vom Sparkassebuchhalter Herrn W a g e l geleiteter „Gewerblicher Buchhaltungskurs“ und wolle man sich beim Genossenschaftsvorsteher Herrn Anton Arsenjchegg rechtzeitig melden, da die Besucherzahl beschränkt ist.

Pettauer Nachrichten.

Kaisers Geburtstag. Aus Anlaß des 80. Geburtstages des Kaisers fand am Mittwoch den 17. August um 8 Uhr abends ein Zapfenstreich der hiesigen Knabentapelle statt, welche von fackeltragenden Pioniersoldaten, der Feuerwehr und den Veteranen begleitet, dem Bürgermeister, dem Militär-Stationskommandanten und dem Leiter der Bezirkshauptmannschaft Ständchen brachte und hierauf mit klingendem Spiel durch die Stadt zog. Der 18. August wurde um 4 Uhr früh mit 24 Kanonenschüssen am Stadiberg begrüßt. Um 9 Uhr vormittags und um 4 Uhr nachmittags wurden abermals je 24 Schüsse abgegeben. Die Felerlichkeiten in den einzelnen Gotteshäusern fanden nach üblichem Brauche statt. Nachmittags wurde im Schweizerhause ein großes Volksfest abgehalten, an dem sich eine große Menschenmenge beteiligte.

Festgottesdienst. Donnerstag fand im Bettsaal der evangelischen Predigtstation ein Festgottesdienst statt. Herr Vikar Stahl aus Mahrenberg hielt die Festpredigt. Vertreten waren die l. l. Bezirkshauptmannschaft, das l. l. Bezirksgericht, das l. l. Steueramt, die l. l. Post, sowie die Lehrerschaft. Die übrigen Ämter hatten keine Vertreter entsendet.

Stajerc-Zünder. Einem langgehegten Wunsche der deutschfreundlichen Landbevölkerung des Unterlandes entsprechend, hat die Leitung der Stajercpartei Zünder herausgegeben. Die Schachteln dieser Zünder sind in der Größe jener seitens der Südmart ausgegebenen und tragen das Bild, welches auf dem Wochenblatte dieser Partei angebracht ist, in weiß-grüner Farbe. In der Mitte des Bildes

steht auf weißem Felde das Wort „Stajerc“. Das Bild zeigt in der Mitte oben die Stadt Pettau mit der aufgehenden Sonne, rechts unter einem Baume eine Bauernfamilie und links das Kaiser Josefdenkmal. Der Zweck und Ziel dieser Ausgabe ist die Verdrängung der windischnationalen Zünder, die sich leider nicht nur am Lande, sondern auch bei den städtischen deutschen Kaufleuten eingebürgert haben. Alle Kreise, welche dem Stajerc nahe stehen, werden aufmerksam gemacht und gebeten, überall außer den völkischen Zündern auch diese, besonders am Lande, zu verlangen.

Weinernte. Nach den bisherigen Berichten aus der Koloß sind die Weingärten im Vergleiche zu anderen Gegenden ziemlich günstig und es wird auf eine Ernte bis zu 50 Prozent zum Vorjahre gerechnet. Allerdings sind auch dort große Unterschiede zwischen gut und schlecht gepflegten Gärten. Die Weinpreise steigen infolgedessen sehr stark und wird heute der Liter Wein, der vor 6 bis 8 Wochen 20 Heller kostete, bereits mit 48 bis 50 Heller bezahlt.

Obsternte. Entgegen der ziemlich schwachen Aussicht auf die Weinernte steht eine verhältnismäßig gute Obsternte bevor. Sowohl aus der Koloß, als auch aus der Umgebung von Pettau lauten die Berichte in dieser Hinsicht sehr günstig. Es wäre daher der Bevölkerung zu raten, aus dem reifen Fallobst möglichst guten Apfelwein, nicht nur für den eigenen Gebrauch, sondern auch zum Verkaufe herzustellen.

Windische Vereinsgründung. Vor wenigen Tagen wurde hier ein windischliteraler Spar- und Vorschussverein gegründet, an dessen Spitze der Pfarrvikar der deutsch-katholischen Stadtpfarrkirche Ferdinand P s c h u n d e r steht und dem die gesamte Geistlichkeit als unterstützendes Mitglied angehört. Was sich die Pettauer deutschfreiwillige Bevölkerung noch alles gefallen lassen wird, ohne den deutschfeindlichen Wendenpriestern den Rücken zu kehren und los von Rom zu gehen!

Vom Arrest in die Beobachtung. Die bei dem Uhrmacher Adermann in Pettau bedienstete Marie K r i s a n e k geriet in der Nacht vom 13. auf den 14. d. mit ihrem Dienstgeber in Streit. Da sie in ihrer Erregung auch ein Messer zog, wurde sie einem Schutzmann übergeben. Am 15. erfolgte ihre Weitergabe an die irrenärztliche Abteilung des Grazer Krankenhauses. Erfahrungen, die man früher mit der leicht erregbaren Frau gemacht hat, lassen annehmen, daß sie zeitweise geistesgestört ist.

Eigenberichte.

Biederndorf, 19. August. (Konzert.) Sonntag den 21. d. veranstaltet der Ausschuss zur Unterstützung der notleidenden Landwirte im Garten des Herrn Brauntig ein Jubiläumskonzert anlässlich

einem sehr tüchtigen, warm empfundenen Juwelier umfassen lassen. Soeben hat Andrei ihn abgeholt. Er liegt vor mir, und ich freue mich über das herrliche Feuer der Steine, über den edlen Glanz der Perlen. Der Anblick des Geschmeides ruft tausend lichte Erinnerungen in mir hervor. Ich habe den Familienschmuck auf den Wällen im Winterpalais in Petersburg als junge, glückliche Frau getragen. Damals lebte mein teurer Gatte, dein guter Vater noch. Die kaiserliche Gnade des Zaren Alexander III. zeichnete uns aus, und deine beiden Geschwister Tanja und Gawrill blühten damals noch in Gesundheit und Kraft. Jetzt bin ich eine alte kranke Frau geworden, die fern von der Heimat lebt, fern von Euch, meine heißgeliebten Kinder, die letzten, die mir geblieben sind. Die Geburt meines Enkelsohnes hat mich, wie du weißt, mit großer Freude erfüllt. Kann ich nun doch hoffen, daß unser alter Name nicht ausstirbt, daß er in deinem Erben weiter leben wird. Ich schicke deiner Frau den Familienschmuck der Wallutjef's. Sie soll ihn tragen, und ich denke, die Diamantsterne werden schön in ihrem schwarzen Haar aussehen, das Perlenkollier soll ihren weißen Hals zieren. — Ich muß dir jetzt etwas erzählen, das dir bis jetzt unbekannt war, mein lieber Sohn! Es knüpft sich eine alte Sage an das kostbare Geschmeide. Es ist gut, wenn du davon hörst, damit du den Schmuck sorgsam hütest und ihn noch höher schätzen lernst. Die erhabene Kaiserin Katharina die Große schenkte ihn deiner Ahne, der schönen Gräfin Juba Gawrillowna Wallutjef, die Palastdama war. „Hüte mein Geschenk mit Sorgfalt!“ sagte die Kaiserin zu ihr. „So lange du es bewahrst, soll das Haus, dessen

Namen du trägst, blühen und gedeihen, geht aber der Schmuck verloren, so wird das Unglück über Euch kommen. Aber auch diejenigen, welche wesentlich oder unwissentlich irgendwie an dem Raube teilnehmen, sollen es büßen. Nur die Frauen des Hauses Wallutjef dürfen den Schmuck tragen, jeder anderen ist es verwehrt, und ob sie auch noch so unschuldig daran wäre, sie würde es büßen müssen.“ Diese Worte der Kaiserin haben sich schon mehreremale bewahrheitet. Der Schmuck wurde auch mir durch eine Kammerfrau entwendet. Es würde zu weit führen, dir die näheren Umstände, die damit verknüpft waren, zu erzählen. Erst nach Jahren erhielten wir den Talisman unseres Hauses wieder, aber das Unglück verfolgte uns während der ganzen Zeit. Wir verloren unsere älteren Kinder, dein Vater fing an zu kränkeln und mußte seine vielversprechende Laufbahn am Hofe aufgeben. Du selbst, unser Jüngster, warst ein zarter Knabe. Wir zitterten für dein Leben; deshalb verließen wir Petersburg und zogen nach unserem Tulaschen Gut, das mitten im Walde gelegen ist.

Dein Vater hatte einen Geheimpolizisten beauftragt, Nachforschungen über den Verbleib des entwendeten Schmuckes zu veranstalten. Lange herrschte tiefes Dunkel über der Sache, endlich gelang es aber dem findigen Mann, die richtige Spur zu entdecken. Es ist eine merkwürdige Geschichte, die ich Euch einmal mündlich erzählen werde; jetzt nur so viel, daß wir endlich wieder in den Besitz des Schmuckes kamen. Die freche Diebin wurde ihres Vergehens überführt und vergiftete sich, um der Strafe zu entgehen. Leider war die Freude darüber, sein Eigentum zurückerlangt zu haben,

nicht imstande, deinem Vater die verlorene Kraft wieder zu geben. Er starb, hatte aber vorher noch das Glück, dich frisch und gesund werden zu sehen. Es scheint fast, als beruhe die alte Sage auf Wahrheit. Du wirst es verstehen, welchen Wert ich auf die Erhaltung des Geschmeides lege. Ich glaube, daß ich einen nochmaligen Verlust nicht überleben könnte. Ich schreibe dir einen Tag vor Andrei's Abreise, damit du weißt, wann er ankommt. Bitte, hole ihn selbst vom Bahnhof ab, ich zittere bei dem Gedanken, daß unser Talisman noch in erster Stunde abhanden kommen könnte. Sobald du im Besitz des Schmuckes bist, so sende mir Drahtnachricht. Ich gebe Andrei 5000 Rubel mit für die wohlthätige Stiftung zur Erziehung der Soldatenwaisen; wie du weißt, gehöre ich dem Komitee an. Andrei soll sich acht Tage in Petersburg ausruhen und dann die Rückreise hierher antreten. Er muß mir viel von Euch, meine Lieben, erzählen. Sobald unser treuer Diener wieder in Luzern ist, reisen wir nach Nizza, um den Winter zu verbringen. Ich hoffe, auch Euch im Jänner dort zu sehen, meine lieben Kinder! Du mußt um Urlaub bitten, Euer Söhnchen kann so lange unter der Obhut der Großmutter mütterlicherseits bleiben. Und will's Gott, dann ist meine Gesundheit im Sommer so weit hergestellt, daß wir uns alle in Walkowa, unserem Stammsitz im Tulaschen, zusammenfinden. Und nun lebt wohl, meine Geliebten, Gott behüte Euch. Es umarmt Euch alle drei

Eure treue Mutter und Großmutter
Anastasia Pawlowna Wallutjef.
Fortf. folgt.

des 80. Geburtstages des Kaisers, zugleich als Nachfeier des Wohltätigkeitskonzertes zugunsten des steiermärkischen Notlandfonds. Verschiedene Volksbelustigungen werden geboten. Beginn 3 Uhr nachmittags.

Schleinitz bei Marburg, den 19. August. (Kaiserfeier.) Am 18. August 8 Uhr morgens fand in der Pfarrkirche zu Schleinitz aus Anlaß des achtzigsten Geburtstages des Kaisers ein feierlicher Gottesdienst statt, welchem die Schuljugend mit den Lehrern und Lehrerinnen, die gräfliche Familie Schönborn, der Bürgermeister, Ortsschulobmann, die Gendamerie und zahlreiche Pfarrinsassen beiwohnten. Nach der kirchlichen Feier begann die Schulfeier. Zu diesem Behufe versammelten sich die Schüler, der Ortspfarrer, der Bürgermeister, der Ortsschulobmann, der hier auf Sommerfrische weilende Strafanstaltslehrer Heinrich Triebnik, die Gendamerie und viele andere in der vierten Klasse, in welcher das Kaiserbild festlich geschmückt war und allwo nach Begrüßung der anwesenden Festgäste der an der dortigen Schule durch fünfunddreißig Jahre sehr verdienstlich wirkende Schulleiter Herr Oberlehrer Karl Pestwesch die Bedeutung dieses Festtages erläuterte. Nun folgten seitens der Schüler klassenweise kürzere und längere Vorträge patriotischer Gedichte und Lieder in deutscher und slowenischer Sprache, welche sehr verständnisvoll vorgetragen wurden. Mit der Absingung der Volkshymne fand die einfache aber würdevolle Feier ihren Schluß.

Leutschach, 18. August. (Kaiserfeier.) Wie alljährlich wurde auch heuer das Geburtsfest des Kaisers in ganz besonders erhabender Weise begangen. Am Abend des 17. August verkündeter Böllerschüsse den Beginn des Festes, worauf in langen Reihen mit Lampions und Fackeln, von einer Musikkapelle geführt, sämtliche Vereine von Leutschach und Umgebung in Parade zum Schloß Trautenburg zogen. Hier empfing sie der Schloßherr mit seiner Familie und Gästen, der zu diesem Zwecke in der Uniform eines Husarenrittmeisters in Gala erschienen war und begrüßte zunächst den Fürst von Liechtenstein Militär-Veteranenverein Leutschach, den Rittmeister Rübiger Seutter von Löben Militär-Veteranenverein Gamlig und Umgebung und die fast vollständig erschienene freiwillige Feuerwehr Leutschach. Nach einer schwungvollen Ansprache des Schloßherrn, die durch ihre Innigkeit und herzlichsten Patriotismus allgemeine Zustimmung und Anerkennung fand und in ein dreifaches Hoch auf den jubelierenden Landesherren ausklang, wurde unter Böllerschüssen die Volkshymne gespielt und hierauf ein prächtiges Feuerwerk durch Herrn Pischter aus Graz abgebrannt. Herr Pischter unterzieht sich in selbstloser Weise seit Jahren der Aufgabe, uns Leutschachern und unseren sich von Jahr zu Jahr immer mehrenden Sommergästen ein glanzvolles Schaustück zu bieten und gebührt ihm in erster Reihe auch an dieser Stelle unser herzlichster Dank. Ganz besonders wirkungsvoll waren heuer die Blumensträuße, die er gegen das Schloß zu richten wußte, die römischen Kerzen, Räder, Feuerbrunnen. Der Höhepunkt der Begeisterung aller Anwesenden aber wurde zum Schlusse des wohlgelungenen Festes durch die bengalische Beleuchtung eines großen Kaisertransparentes erreicht. Wieder wurde die Volkshymne gespielt und aus den Fehlen aller Anwesenden erscholl laut und in die Berge verhallend der Jubel und die Huldigung von Jung und Alt dem fernem Kaiser. Heute um 9 Uhr fand in der neuen Deckantekirche das vom Hochwürden Herrn Dechant Wollmayr unter großer geistlicher Assistenz zelebrierte Hochamt statt, zu dem wieder alle Honoratioren und Vereine mit klingendem Spiel und Fahne ausgerückt waren.

Der Brand des Kurhauses in Rohitsch-Sauerbrunn.

Rohitsch-Sauerbrunn, 19. August.

Bei dieser Katastrophe erfah man deutlich, in wessen Händen sich der Feuersicherheitsdienst hier befindet, denn in wenigen Stunden konnte ein Riesenkomples von Gebäuden anstandslos abbrennen. Der Nachwächter, welcher in der Beobachtung und Belauschung von gemütlichen Abendgesellschaften stets am Platze war, versagte merkwürdigerweise an diesem Tage, wo er die im Wohnzimmer schlafende Feuerbereitschaft hätte wecken sollen, gänzlich. Vom Herrn Direktor Mulli kann man doch nicht verlangen, daß er auch noch Nachwächter sein soll; er hat mit so vielen anderen Dingen zu tun, daß er die Nacht doch für sich braucht. Unter

anderem ist er auch Feuerwehrhauptmann. Wie er und sein Stellvertreter Herr Kuri zu diesen verantwortungsvollen Posten kommen, erzählt eine andere Geschichte, welche nicht gar erbauungsfähig sein dürfte. Dennoch möchte man denken, daß die beiden Herren darinnen recht Tüchtiges bereits geleistet hätten, leider kam es ganz anders. Wer da Gelegenheit hatte, am 17. August am Kurplatze den Wirrwarr anzusehen, der mußte sich Schönes gedacht haben. Ein solches Durcheinander mit Schreien und Hin- und Herrennen ließ durchblicken, daß erstens ganz unfähige Leute das Kommando innehaben und zweitens die Mannschost viel zu wenig geschult ist, denn es war beinahe kein Gerät am Brandplatze; dies ist vielleicht auch dem zuzuschreiben, daß die meisten Wehrmänner auswärts wohnen.

Die alten Chargen, welche noch eine blasse Idee von früheren Übungen her haben, wurden, statt das Kommando zu übernehmen, bei den Hydranten mit dem Schlüssel in der Hand aufgestellt. Auf nähere Details einzugehen, wird dem Laien zu fade, nur eine Richtigstellung ist der Zweck dieses Schreibens.

Was den meisten Tageblättern mitgeteilt wurde, der Kurfaal sei infolge Überspringens des Feuers von Dach zu Dach und wegen zu geringer Breite der Feuermauer ein Opfer des Elementes geworden, ist eine leere Ausrede. Ein solcher Unsinn kann nur im Hirne eines total verständnislosen Laien entsprungen sein, denn es wurde bestätigt, daß das Feuer innen am Dachboden durch die offene Feuertüre, welche sich in der Feuermauer befindet, auf den Dachboden des Kurfalons, in welchem es an allerlei altem Gerümpel gute Nahrung fand, übergegriffen hat. Im Nu war alles über dem Kurfaal in eine große Flamme verwandelt und in der nächsten halben Stunde lagen die prachtvollen Luster in Splitter und bis zur Unkenntlichkeit entstellt am Boden. Es ist erwiesen, daß der Kurfaal zu retten gewesen wäre und zwar sehr leicht, aber es gehörte ein geistesgegenwärtiges Kommando dazu. Wehe demjenigen, dem diese kolossale Schlamperie zugeschrieben werden wird, denn vom Herrn Dr. Mulli kann man, wie vorher erwähnt, doch nicht verlangen, daß er sich mit Dingen beschäftigt, die ihn nichts angehen. Er ist eben Jurist, der alles besser versteht als erfahrene Fachleute, dies hatte er doch schon so oft erproben, nur der hohe Landesauschuß hat sich noch immer nicht überzeugt, aber hoffentlich sind ihm die Augen bei diesem „Kaiserfeuer“ aufgegangen.

Es sei noch erwähnt, daß der Kaffeehausstrakt nur durch das umsichtige Eingreifen eines Einheimischen, nicht Feuerwehrmann, der die Sachlage über sah, gerettet wurde und in gleicher Weise wäre auch der Kurfaal gerettet worden, aber wie gesagt, der Kommandant muß am Platze sein, wenn er was versteht. Alle Ehre gebührt der Feuerwehrmannschaft, welche oft aus eigenem Antriebe arbeitete und durch „zarte“ Hände, welche ihnen während der Arbeit Bier und Brot reicheten, als ob davon das ganze Rettungswerk abhinge, noch mehr angefeuert wurde.

Der hohe Landesauschuß ist wohl schon mit der Ausarbeitung von goldenen Medaillen für die beiden Hauptleute beschäftigt, die sich durch ihr sachmännisches und umsichtiges Vorgehen die „größte Zuneigung“ der heimischen Bevölkerung gewonnen haben.

So fragt man den hohen Landesauschuß ob, er noch nicht von Sauerbrunn und seinem Leiter genug hat. Von dem tatkräftigen Einschreiten Einheimischer, welche vieles mit Gefahr ihres eigenen Lebens getan haben, wird nicht das Geringste erwähnt, während man sich immer wieder fragen muß, wer die Schäden, welche unter der „tatkräftigen“ Leitung des Herrn Dr. Mulli entstanden sind, alle zahlen wird.

Es wird noch etwas kommen — dies kann im vorhinein verraten werden, aber dann wergen sich die Steuerträger mit ihrer Gelsgeduld etwas erlauben, was noch nicht am Platze gesehen und gehört wurde. Sehen Sie nicht oder wollen Sie nicht hören, oder fürchten Sie sich vor der Blamage, der Sie ausgesetzt werden, wenn alles ans Sonnenlicht gebracht wird? Schaffen Sie hier doch endlich Ordnung und es wird Ruhe herrschen, bevor übergereizte Menschen von neuem zu einer Tat gezwungen werden, welche doch nie zu einem guten Ende führt.

Es wäre noch an den Herrn Landeshauptmann die Anfrage zu richten, für was er dem Direktor Mulli seine Anerkennung ausgesprochen hat!

Marburger Nachrichten.

Marburger Herbstmeeting.

Die Propositionen für das am Sonntag den 18. September stattfindende Marburger Herbstmeeting sind nachstehende:

Karl Pachner-Preis, Seatsfahren, zwei von drei. 1200 K., davon 1000 K. vom Wiener Trabrennverein und 200 K. vom Ackerbauministerium (600, 350, 150, 100 K.) Für 3- bis 12jährige inländische Hengste und 3- bis 8jährige inländische Stuten und Wallachen. Distanz 2000 Meter. Für je 500 gewonnene Kronen 15 Meter Grundzulage, Maximalzulage 120 Meter. Dreijährigen 50 Meter, Vierjährigen 25 Meter erlaubt.

Luttenberger-Preis: 500 K., gegeben vom Ackerbauministerium (220, 100, 80, 50, 30, 20 K.) Für 3- bis 8jährige, in Steiermark geborene Hengste, Stuten und Wallachen im Eigentume bäuerlicher Grundbesitzer. Distanz 2000 Meter. Für je 200 gewonnene Kronen 10 Meter Zulage. Dreijährigen 100 Meter, Vierjährigen 50 Meter, Pferden, die noch nicht 400 Kronen gewonnen haben, sowie den Wallachen 50 Meter erlaubt. Maximalzulage 300 Meter.

Marburg-Bettauer Bezirksfahren, Buggy-Rennen (Amateurfahren), 500 K., davon 300 K. vom Badener Trabrennverein, 200 Kronen von der Stadt Marburg (200, 120, 80, 60, 40 K.). Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder, deren Besitzer ihren ständigen Wohnsitz in den politischen Bezirken Marburg und Bettau haben. Distanz 2500 Meter. Amerikanischen Pferden 150 Meter Zulage, Dreijährigen 50 Meter erlaubt.

Thesen-Preis, bäuerliches Zweispännerfahren, zwei Ehrenpreise und 300 Kronen (Kutschierwagen, Zweispännergeschirr und 70 K., 150, 50, 30 K.). Für 3jährige und ältere zisleithanische Pferde in bäuerlichem Besitz. Distanz 2500 Meter. Für je 300 gewonnene Kronen 15 Meter Grundzulage, für je 100 K. 20 Meter Meetingszulage. Maximalgrundzulage 250 Meter.

Zweispänniges Fahren, Wanderpreis, 4 Ehrenpreise und 600 K. Verteidiger des Wanderpreises ist Herr Guido Högenwarth. Für inländische Fahrer, zu fahren von Amateurfahrern in mit vier Sitzplätzen versehenen Kutschierwagen. Pneumatik und Kugellager ausgeschlossen. Distanz 4000 Meter. Für je 500 gewonnene Kronen 20 Meter Zulage. Pferden, welche auf öffentlichen Bahnen noch nicht gestartet, 50 Meter pro Pferd erlaubt.

Extra-Preis von 300 K. für jenes steirische Pferd, welches seit wenigstens einem Jahre im Eigentum eines bäuerlichen Grundbesizers die beste Kilometerleistung eines solchen Pferdes auf der Marburger Bahn (1:409, erzielt von Minka am 10. Juni 1906) um das Meiste unterbietet.

Ehrenpreis, gegeben vom Obmanne des Marburger Trabrennvereines Herrn Alfred Ritter von Rohmanit für die beste Kilometerleistung unter 2:00 eines steirischen Pferdes im Eigentum eines bäuerlichen Grundbesizers. Pferde, welche einen solchen Ehrenpreis bereits erhalten, ausgeschlossen.

Nennungschuß: 14. September, 12 Uhr mittags. Nennungen sind zu richten an den Schriftführer des Marburger Trabrennvereines, Herrn Franz Dehm, Marburg, Fabriksgasse 13.

Gemeinderatsführung. Am Mittwoch den 24. August 1910 um 3 Uhr nachmittags findet im Rathausaale eine Gemeinderatsführung mit folgender Tagesordnung statt: Beschlußfassung über die Vorschreibung von Einschlauchgebühren beim Neubau der Firma Karl Scherbaum u. Sohn. — Wahl des Theaterauschusses. — Rekurs des Herrn Franz Hablicek betreff Trottoirherstellung bei seinem Hause. — Besuch des Herrn Josef Kollaritsch um Zerstückung seiner Grundparzellen in der K.-G. St. Magdalena. — Genehmigung der Vereinbarung wegen Vergrößerung der städt. Schwimmschule. — Besuch des Herrn Hubert Misera um Belassung der Träume beim Neubau in der Quergasse 3. — Kommissionsprotokoll betreff die Behebung der Feuchtigkeit in den Magazinen der Artilleriekaserne. — Rekurs des Herrn Franz Schischel wegen Nichtbewilligung der Errichtung eines Hofgebäudes. — Einsprache des Herrn Josef Stern gegen die Stadtratsentscheidung bei Herstellung eines Wirtschaftsgebäudes. — Ansuchen um Umwandlung einer halbnächtigen Laterne vor der Apotheke Rönlg in eine ganznächtige. — Bericht über die Schlachtungen im Schlachthofe im Monate Juli 1910. — Antrag betreff die Befreiung von

Gemeindeumlagen für Neubauten nach dem 1. Jänner 1911. — Anfrage des l. u. l. Militär-Stationss-Kommandos über die Begleichung der Unterkunftsgebühren im Wege der Postsparkassa. — Bericht über die Kassaprüfung am 9. August 1910. — Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

Personalveränderungen bei der Südbahn. Nach 41jähriger Dienstzeit tritt mit 1. Oktober 1910 der Inspektor der Südbahn Herr Karl Ritter v. Schwerensfeld in den Ruhestand. Herr v. Schwerensfeld war 12 Jahre Vorstand der Station Pragerhof. — Versetzt wurden: Michael Gala, Assistent, von Preding-Wieselsdorf nach Pragerhof; Josef Jenko, Assistent, von Salloch nach Spittal-Millstättersee; Otto Breindl, Beamtenaspirant, von Leibnitz nach Bernegg; Ferdinand Cerniavic, Beamtenaspirant, von Graßnigg nach Sesana; Johann Telschik, Revident, von Spielfeld nach Innsbruck; Alois Hartmann, Stationschef, von Ehrenhausen nach Spielfeld; Karl Kozar, Stationschef, von Klausen nach Ehrenhausen; Matthias Schwagel, Adjunkt, von Trisail nach Gili; Peter Janc, Revident, von Pöltschach nach Trisail; Moj Mihaljevic, Adjunkt, von Pragerhof als Stationschef nach Sesana; Leop. Macholda, Beamtenaspirant, von Wuchern-Mahrenberg nach St. Georgen.

Militärisches. Transferriert wurde der Major Franz Stibel, Lehrer an der Militär-Oberrealschule in Mährisch-Weißkirchen, zur Militär-Unterrealschule in Straß. — Verliehen wurde der Titel und Charakter eines Majors dem Hauptmann v. R. Karl Koller in Pettau.

Todesfall. In Kranichsfeld ist heute früh Frau Barbara Möschl, die Mutter des dortigen Gastwirtes und Realitätenbesitzer Herrn Vinzenz Möschl, im 74. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Montag um 9 Uhr vormittags vom Trauerhause aus nach dem Friedhofe in Schleinitz statt. — Am 18. August starb hier im 70. Lebensjahre der in allen Kreisen bekannte und geschätzte Privatier Herr Ferdinand Kautny. Die Bestattung erfolgte heute unter zahlreicher Teilnahme.

Kaufmännischer Gesangsverein. Es diene den Herren ausübenden Mitgliedern zur Kenntnis, daß Dienstag den 23. August die regelmäßigen Proben wieder beginnen.

Genossenschaft der Metallgewerbe. Vorgestern fanden in der genannten Genossenschaft die ersten Gesellenprüfungen und zwar mit gutem Erfolge statt.

Keine Kontrollversammlung. Das l. l. Ministerium für Landesverteidigung hat mit Erlaß vom 30. Juli 1910 im Einvernehmen mit dem l. u. l. Reichsriegsministerium verfügt, daß die Kontrollversammlungen im laufenden Jahre nicht abzuhalten sind, was im Sinne des Erlasses der l. l. Statthalterei vom 3. August 1910 zur allgemeinen Kenntnis verlautbart wird.

Arbeiter-Radfahrerverein „Drauber“ in Brunnendorf. Die Abteilung II des Arbeiter-Radfahrervereines „Drauber“ in Ober-St. Kunigund unternimmt am Sonntag den 21. August bei günstiger Witterung vereint mit der Abteilung I in Brunnendorf eine Nachmittags-Partie nach Leutschach. Abfahrt vom Klublokal Gasthof Maier in Ober-St. Kunigund um 2 Uhr nachmittags. Bei dieser Gelegenheit wird der neuen Abteilung die Fahrordnung, Signale usw. bekanntgegeben und wo es notwendig erscheint, Hilfsstationen errichtet werden. Um zahlreiche Beteiligung an dieser schönen Fahrt ersucht die Abteilungsleitung.

Der Marburger „Hochverrats“-Bosch in Graz. Die Marburger „Hochverrats“-Affaire ist noch im frischen Gedächtnisse; bei ihr spielte ein gewisser Rudolf Bosch, der plötzlich nach Marburg hereingeschneit kam, eine mindestens sehr sonderbare Rolle. Als ihm in Marburg der Boden anscheinend zu heiß wurde und er gewissen unangenehmen Folgen seines Hierseins ausweichen wollte, begab er sich nach Graz, wo er als Inseratenagent Unterschluß fand, sich aber nichtsdestoweniger als „Journalist“ ausgab, wie sein ebenfalls verschwundener Freund Wazlawek, der sich mit Nachsicht aller Toxen einen „großen deutschen Dichter“ und „Chefredakteur“ nannte, zum Ergötzen der guten Stadt Marburg. In Graz konstruierte der Inseratenagent Bosch natürlich sofort wieder eine „Hochverrats“-Affaire. Ein lebenslustiger Russe, der in Graz lebte und mit einem Offizier der Grazer Garnison mehrere fröhliche Abende verbrachte, erschien ihm vom Hörensagen von wegen dieses

gemeinsamen Zeichens als höchst staatsgefährlich; er rannte sofort zur Polizei und erstattete dort die Anzeige, daß er einer großartigen Auspäherei (der spanischen Weinstube vielleicht!) auf die Spur gekommen sei. Diese „Sensation“ kam auch in eine Zeitung, aber sie lebte nicht einmal einige Stunden lang; vor dem suchenden Auge der Polizei und der Militärbehörde zerrann die Anzeige in ein lächerliches Nichts. Nun drehten der lebenslustige Russe und der Offizier den Spieß um und klagten den „Hochverrats“-Bosch wegen Ehrenbeleidigung. Bei der letzten Mittwoch in Graz stattgefundenen Verhandlung stieß Bosch, der natürlich als armer, unwissender Waisenknaube dastand, die furchtbare Drohung aus: er werde Österreich verlassen, wenn er verurteilt werden sollte! Der Injurienrichter schien die Tragweite dieses drohenden Verlustes leider nicht ermessen zu können, denn er sprach den Bosch nicht frei, sondern vertagte die Verhandlung wegen weiterer Erhebungen. Über seinem Haupte schwebt demnach noch immer die Möglichkeit eines verurteilenden Erkenntnisses und über Österreich der drohende Verlust des „Hochverrats“-Bosch. Um wenigstens etwas von diesem Verluste noch zu retten, würde es sich empfehlen, wenn der Marburger Stadtrat als Sicherheitsbehörde von ihm noch rechtzeitig jene Geldstrafe eintreiben würde, zu der er hier zu Gunsten des Armenfondes verurteilt wurde.

Vom Knabenhort. Für das Schuljahr 1910/11 findet die Einschreibung in den Kaiser Franz Josef-Knabenhort am Samstag, den 3. September statt. Die Aufnahme ist nur für ein Jahr festgesetzt; daher haben sich jene Jünglinge des Vorjahres, welche eine Wiederaufnahme anstreben, am bezeichneten Tage von 8 bis 9 Uhr vormittags in Begleitung ihrer Eltern oder Vormünder in der Anstalt einzufinden. Jünglinge, die ohne Begleitung erscheinen, werden zurückgewiesen. Die Einschreibung findet nur an diesem Tage statt, daher Nachzügler nicht mehr berücksichtigt werden können. Anmeldungen zur Neuaufnahme von Knaben der Stadt. Schulen werden ebenfalls am 3. September aber von 9 bis 10 Uhr vormittags entgegengenommen, wobei jene Knaben, welche schon eine Schule besuchten, ihr letztes Zeugnis vorzuweisen und ein beim Diener des Hortes vom Tage dieser Kundmachung erhältlich Aufnahme gesuch in allen Teilen vollständig ausgefüllt zu überreichen haben. Die entgeltliche Aufnahme wird feinerkeit durch die Aufnahmekarte bekannt gegeben werden.

Die Tabaktrafik zugleich Stempelverschleiß in Leibnitz, Lastenstraße Nr. 25, mit dem letztjährigen Ertragnis von 437 K. 15 S. ist im Konkurrenzwege zu vergeben. Offerte bis 6. September 10 Uhr vormittags, versiegelt an die Finanz-Bezirksdirektion in Graz.

Patriotismus und Nationalismus beim Katholizismus. Das sind drei Worte, die nicht so schlecht zusammenpassen. Eines vereinbarte sich mit dem andern. Die beiden ersteren lassen sich sogar ziemlich leicht zusammen empfinden, obwohl des Deutschen Patriotismus bei seiner heutigen Behandlung stark zu wanken beginnen muß. Es handelt sich nun aber darum, welche katholische Nation mehr Patriotismus besitzt. Bei dieser Frage zögert man anfangs mit der Antwort, denn geschichtlich läßt sich nachweisen, daß bei uns in Österreich — denn nur hier kann man diese Streitfrage gelten lassen — immer der deutsche Katholik der verlässlichere Patriot war, während bei vernünftiger, wohlbedachter Überlegung der Slawe als besserer Patriot gelten sollte, da ja dieser das Schoßkind der Regierungen und der liebliche Günstling am Wiener Hofe ist; hat doch erst vor gar nicht langer Zeit ein ehemaliger deutscher Minister erklärt, daß wir Deutsche Staatsbürger zweiter Güte seien. Tatsache ist, daß trotz des Widerspruches der deutsche Katholik mehr Liebe und Ehrfurcht dem Kaiserhause gegenüber besitzt, als der Slawe. Daß dem so ist, beweist ein Vorfall, der sich jüngst in Altenmarkt bei Windischgraz ereignete. Mit Blumen und Fahnen geschmückte Häuser, Triumphbögen mit Aufschriften und Buben mit allerlei Tingeltängl gab es da: da die Blumen in schön weiß-blau-roter Folge angebracht waren, die Fahnen nur ebendenselben Dreifarb zeigten, die Aufschriften in windischer Schrift mit blauen und roten Buchstaben auf weißer Unterlage prangten und endlich die Buben durchwegs windisch-nationale Schutzvereinsgegenstände anpriesen, so schloß der Fremde auf die Abhaltung eines stramm organisierten windischen Schutz- und Trutzfestes. Musik,

Gejohle und Tanz mußten ihn in seiner Annahme stärken. Doch auf seine deutschen Fragen erhält er nicht etwa Antwort, sondern nur wutschnaubende Blicke zugeworfen. Endlich aus dem Wirrwarr heraus trifft er Deutsche, die ihm mitteilen, daß ein Empfangsfest für den neuen Pfarrer gefeiert wird. Der Fremde staunt; mit Recht. Ist er ja gewöhnt, bei derlei kirchlichen Festen doch nur weiße Blumen zu schauen, weiß-gelbe, schwarz-gelbe, weiß-rote und höchstens weiß-grüne Fahnen flattern zu sehen, die wahren Katholizismus und echten Patriotismus bezeugen. So, das bei den deutschen Katholiken! — Da würde der neue Pfarrer nicht einziehen, wenn er etwa durch schwarz-rot-gelbe Fahnen an seine völkische Herkunft erinnert würde. Doch in Altenmarkt, angesichts der Tore des noch vorwiegend deutschen Städtchens Windischgraz, freut sich der Nationalist im Priestergewande (der internationale Kömmling?), der sich so bekundenden Gesinnung seiner ihm anempfohlenen Pfarrkinder. Wer ist also der bessere Patriot? Also doch der Deutsche! Und trotzdem ziehen ihn seine Priester als Vaterlandsverräter und als Nichtpatrioten, wenn er einmal ein streng deutschvölkisches Fest unterstützt!

Männergesangsverein. Nächsten Dienstag Ferienzusammenkunft in Schigarts Altdeutscher Weinstube.

Die Kaiser-Festvorstellung im Bioskop am Donnerstag erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches; der Herr Bezirkshauptmann und andere Honoratioren waren anwesend. Der innere und äußere Schauplatz war festlich beleuchtet und dekoriert und insbesondere fiel der Lichteffect bei der lebensgroßen Kaiserbüste auf. Nach wirkungsvollen einleitenden Vorträgen der Unterländer-Musikkapelle unter der bewährten Leitung des Herrn Kapellmeisters Nagel wurden hübsche Reklamebilder von Marburger Geschäften gezeigt, worauf die Bildfläche als Kaiserhuldigung eine neueste photographische Aufnahme unseres Kaisers zeigte, wobei die Volkshymne intoniert wurde, welche die Anwesenden stehend anhörten. Sodann wechselten erstklassige kinematographische Vorführungen und ausgezeichnete Vorträge der Musikkapelle; alle Nummern wurden mit sehr großem Applaus ausgezeichnet, ein Beweis, daß diese Veranstaltung vorzüglich gelungen ist. Der Bioskop-Unternehmung gebührt die vollste Anerkennung.

Für die arme, 70jährige Witwe spendete Ungenannt 1 K.

Desertierte Husaren. Einiges Aufsehen erregte in Pettau am letzten Dienstag die Eskortierung von acht Husaren durch eine Pionierpatrouille zum Bahnhof. Dieselben waren am Vortage von ihrem Truppentkörper in Marburg, angeblich wegen großer Mißhandlung durch einen Unteroffizier, desertiert und hatten sich beim Gendarmereiposten in Zirkovez freiwillig gestellt, von wo sie nach Pettau geleitet und dem Stationskommando übergeben wurden, welches am Tage darauf die Überstellung nach Marburg veranlaßte.

Vom fahrenden Zuge abgesprungen. Aus Pragerhof wird uns unterm 18. August geschrieben: Am Mittwoch den 17. August abends sprang ein gewisser Anton Omerza aus Reifnitz bei Gottschee zwischen den Stationen Kranichsfeld und Pragerhof durch ein Koupefenster vom Personenzug Nr. 31 ab und blieb beim Blockposten Nr. 48 verlegt liegen. Ein Hilfszug brachte den hiesigen Bahnarzt Dr. Klatsch zur Unfallstelle, woselbst dem Verletzten, welcher durch den Sturz Rippenwunden am Kopf, sowie Quetschungen am Rücken und an der Hüfte davontrug, ein Notverband angelegt wurde. Sodann wurde Omerza mittels Eisenbahn in das Krankenhaus nach Marburg befördert. Ob es Selbstmordgedanken waren, welche den Genannten zu dieser Tat trieben, konnte noch nicht ermittelt werden.

Das neue Programm des Kinematographen ist wieder gut gewählt. Die Naturaufnahmen aus Venare, sowie das Tal von Aosta, dann Felsenkletterei sind hübsche Bilder. Das Geheimnis des Kosaken wird von russischen Künstlern gespielt und Berliner Schauspieler führen uns das Schauspiel „Die Legende der heiligen Kapelle“ vor. Daß Tantolini auch auftritt, und zwar als Ehemann, verpricht beste Unterhaltung, ebenso wie die übrigen hochkomischen Stücke: Gefährliche Waffen, Die Hochzeitsreise und Gregorle lernt ein Handwerk. So findet jeder Besucher etwas ihm besonders Gefallendes und verläßt befriedigt den freundlichen Saal „Zur Stadt Wien“. Am Sonntag sind fünf

Vorstellungen zu den bekannten Stunden; an Wochentagen um 8 Uhr.

Sommerfest der Schulvereins-Ortsgruppe Gams. Von herrlichem Wetter begünstigt, fand am vergangenen Montag das von dieser Schulvereinsortsgruppe veranstaltete Sommerfest statt. Aus allen umliegenden Orten, besonders aber von Marburg hatten sich zahlreiche Besucher eingefunden, zur Freude der wenigen Deutschen, welche auf dem heizumstrittenen Boden des freundlichen Ortchens für ihr Volk kämpfen. Eine besondere Zugkraft hatte der schöne Zugbazar ausgeübt, dessen Lose reißenden Absatz fanden. Kaufmann Herr Hans Posch in Marburg hat sich durch die Sammlung desselben besonders verdient gemacht. Beim Bazar waren tätig: Frau Hofbauer, die Fräulein Prisching, Flucher, Hinterholzer, Fischer, Baumgartner, Guttmann, Neroth, Herta Hofbauer und die Herren Hofbauer d. A., Hofbauer d. J. und Neltzig. Sehr viel trug auch die Damenschönheitskonkurrenz zur Hebung der Stimmung bei. Es erhielten den ersten Preis Fräulein Käthe Offner, den zweiten Fräulein Lehner und den dritten Preis Fräulein Vise Starkl. Im Koriandolizelte waren tätig: Frau Doleczel, die Fräulein Käthe Offner, Pratter und Vise Starkl, sowie die Herrn Doleczel und cand. med. Offner. Im Weinzelt waren die Damen: Posch, Zechner, Hofbauer und Lwal beschäftigt. Auch beim „Peter Würstzopf“ ging es flott zu, wo Herr Posch als Wirt seines Amtes waltete. Schon zu Beginn des Festes herrschte ein frohes, ungewohntes Treiben, das bis in die späten Abendstunden anhielt. Die Gamsen Deutschen hatten ihre Häuser besetzt, um ihre Freude über die Veranstaltung des deutschen Schulvereins zum Ausdruck zu bringen. Besonders hervorgehoben sei auch die Leistung des Herrn Bürgermeisters Petschar und des Herrn Pfinger, die durch ihre Mitarbeit wesentlich zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Der Festausschuß dankt auch den Herren Baumeistern Kiffmann und Friedrigger für die Bekleidung der Tische und Bänke auf das Beste. Auch Herr Bubak, Dekorateur in Marburg, sei nicht vergessen, der zu einem außergewöhnlich billigen Preise die Zelte sehr schön dekorierte. Die Ortsgruppe dankt ihm hiemit nochmals für seine Mühewaltung. Zur besonderen Freude des Festausschusses waren auch die beiden Reichsratsabgeordneten Wastian und Malik, sowie Herr Landtagsabgeordneter Neger erschienen. Es sei ihnen hiemit für diese Ehrung herzlichst gedankt. Mit Freude kann die Ortsgruppenleitung der Zentrale von dem vollen Gelingen des Festes berichten und auch der Reinertrag ist groß. Allen aber, welche zum Gelingen des Festes beigetragen haben, sei hiemit herzlichst gedankt. Die Ortsgruppenleitung ist nun in der Lage, im heurigen Winter für die deutschen Kinder der Gamsen Schule etwas leisten zu können.

Wagenunglück in der Josefsgasse.

Vorgestern abends, als der beim Sodawasserzeuger Krampel bedienstete Knecht Josef Toso mit einem Wagen, worauf leere Flaschen verladen waren, bergab durch die Josefsgasse fuhr, löste sich das Vordergestell vom Wagen, wobei eine große Anzahl von Flaschen in Trümmer ging. Toso erlitt beim Sturze, da er in die Glascherben fiel, sowohl am Kopfe als auch an den Händen Verletzungen. Auch dessen Dienstgeberin Anna Krampel, welche gleichfalls am Wagen saß, zog sich an beiden Händen Schnittwunden zu. Beiden Verletzten wurden in der Rettungsstation Verbände angelegt.

Massenverletzungen durch eine tolle Automobilfahrt. Gestern um 1 Uhr nachmittags, als die Grundbesitzerin Aloisia Schutta aus Ober-Hanau, Bezirk Marburg, mit einem Einspännerwagen an der Stadtgrenze in der Tegetthoffstraße gegen Leitersberg fuhr, scheute das Pferd infolge eines im rasenden Tempo entgegenkommenden Automobils. Der Wagen kippte hierbei um und wurde sowohl die Lenkerin des Gespannes Aloisia Schutta, ferner die Postamtsdienersgattin Maria Ferlan mit ihren zwei kleinen Kindern aus dem Wagen geschleudert, wobei Aloisia Schutta beim rechten Auge eine schwere Verletzung erlitt, das Kind Maria Ferlan bewußtlos liegen blieb und am Kopfe schwer verletzt wurde. Die übrigen Wageninsassen kamen mit leichten Verletzungen davon. Der Stadtarzt Dr. Leonhard leistete den Verletzten die erste ärztliche Hilfe. Das Automobil hatte die Bezeichnung H 88 und wurde vom Fabrikanten Wehler aus Graz geleitet. Einige Zeugen bestätigten, daß das Automobil mit einer Geschwindigkeit

von mindestens 80 Kilometer (!) in der Stunde daher gefaßt kam. Der Vorfall wird ein gerichtlicher Nachspiel haben. In letzterer Zeit kommt es nur zu oft vor, daß in den belebtesten Straßen Marburgs Automobile in einem derartig schnellen Tempo daher sausen, daß es nur einem wahren Zufalle zuzuschreiben ist, daß nicht des öfteren Unglücksfälle geschehen. Es wäre an der Zeit, daß die Vorschriften bezüglich des Automobilverkehrs in unserer Stadt streng gehandhabt würden.

Was sich windische Provokateure alles erlauben. Aus Pragerhof, 18. August schreibt man uns: Der deutsche Charakter der Station Pragerhof ist den Windischen schon längst ein Dorn im Auge. Von Zeit zu Zeit unternehmen daher slowenisch-nationale Heißsporne einen Angriff auf unsere Station, um auf diese Weise die Zweisprachigkeit zu erzwingen. Was sich aber am Mittwoch nachmittags eine windische Familie hierorts geleistet, übertrifft alles bis nun Dagewesene. Kommt da ein gewisser Reich, Oberlehrer aus St. Johann am Draufelde bei Pettau mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen, von denen der eine Gymnasialprofessor in Mostar ist, der andere hingegen eine Stelle bei der „Banka Slavia“ in Laibach bekleidet, zum Fahrkartenschalter. Ihrem slowenischen Idiom vorgebrachten Verlangen nach Verabfolgung von Fahrkarten wird seitens des Schalterbeamten teilweise entsprochen. Letzterer erbittet sich zur weiteren Amtshandlung die zufällig anwesende Trabantin Frau M. als Dolmetscherin. Als nun diese Frau meint, daß diese Herrn ganz gut deutsch sprechen können, wird der Frau in deutscher Sprache von einem dieser sauberen Krakehler eine Ohrfeige (!) angetragen. Trotzdem aber die erwähnte Gesellschaft die verlangten Fahrkarten ausgefolgt erhielt, begab sich der Bankbeamte und Reserveoffizier Johann Reich in die Plazinspektion und verlangte vom diensthabenden Beamten B. in slowenischer Sprache das Bescheidbuch. Herr B., der windischen Kultursprache nicht mächtig, konnte selbstredend diesem Verlangen nicht nachkommen. Dies brachte den Reserveoffizier Reich aber derart in Harnisch, daß er schrie und sich wie ein Rasender geberdete. Als ihm darob die Ausweisung aus dem Amtsräume in Aussicht gestellt wurde, versetzte er dem diensthabenden Beamten B. eine Ohrfeige! Es ist weit gekommen im Unterlande; mit solcher halbasiatischer Gesellschaft muß sich die deutsche Beamtenschaft herumschlagen. Mit solchen Bubensfücken aber, liebe slowenische Nachbarn aus Krain, werdet ihr nie und nimmer den deutschen Charakter in Pragerhof brechen! Wer hat Pragerhof aus einem verkommenen Eisenbahnnotenpunkt zu einem aufstrebenden Industriegemeinwesen gemacht? Die Deutschen! Und diese Deutschen werden auch dafür Sorge tragen, daß Pragerhof deutsch bleibt. Dies für heute und nächstens mehr, insbesondere über die slowenisch-nationale Tätigkeit der hiesigen „sozialdemokratischen“ Gewerkschafts-Ortsgruppe.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe dieser Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

21 Haustore,	7 Gittertore,
6 Einfahrtstore,	1 Villa, sämtl. Zimmer
1 Möbelmagazin,	offen,
2 Kollbalken,	1 Werkstätte,
1 Weinmagazin,	2 Gastzimmerfenster.

Kontrolliert wurden die Wächter siebenmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. Die Kanzlei der Anstalt befindet sich jetzt Bischofsstraße 16. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchsdiebstahlversicherung, von einer Krone aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Für Gärten- und Felderbewachung mäßiger Tarif. Anmeldung mittels Karte genügt.

Zechprellerei. Der Winzer Jakob Kovacic aus Littenberg, Bezirk Friedau, welcher gestern zum 26. Landwehr-Infanterie-Regiment nach Marburg zur Waffenübung einzurücken hatte, wollte es sich vorgestern noch gut gehen lassen, ging nachmittags in das Gasthaus „Zur steinernen Brücke“ in der Mellingerstraße und machte dort mit einem seiner Freunde eine große Zeche. Da er aber nur 18 H. sein Eigen nannte, benützte er einen unüberwachten Augenblick und ging durch. Von der Kellnerin verfolgt, wurde Kovacic am Bahnhofe angehalten und einem Wachmanne übergeben.

Unaufgeklärter Todesfall. Vor vier Tagen wurde der 43 Jahre alte Knecht Michael Dgrinc aus St. Marein b. G., welcher bei

Vorber in der Triesterstraße Nr. 19 bedienstet war, mittelst Rettungswagen in das allgemeine Krankenhaus gebracht. Genannter war im bewußtlosen Zustande und ist am gestrigen Tage ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, infolge Verletzung am Kopfe gestorben. Es erscheint noch nicht festgestellt, wie Dgrinc zu dieser Verletzung kam, die Staatsanwaltschaft hat bereits die Erhebungen darüber eingeleitet.

Herrenloses Kalb. Gestern um 1 Uhr früh wurde von einem Wachmanne in der Triesterstraße bei der Bahnüberführung eine herrenlose graue Kalbin angetroffen.

Überraschende Neuheiten für die Hausfrau sowie Damenschneiderinnen enthält das soeben erschienene Heft 4 des großen Pariser Modealbums „Elite“. Diese (von dem durch seine zahlreichen tonangebenden Modefachblätter bestens bekannten Mode-Verlag „Le Grand Chic“ Wien, XVIII/1, Witthauerstraße 17) herausgegebene Moderevue enthält auf mehr als 80 Seiten Groß-Quartformat über 1000 Modelle der gesamten Damen- und Kindermode, sowie Wäschekonfektion und Damenputz-Gegenstände für die kommende Herbst- und Winteraison. Circa 250 der Modelle sind in Farbendruck ausgeführt. Zu allen Modellen liefert der Verlag vorzügliche Schnittmuster, wodurch jeder Dame Gelegenheit geboten ist, eine tadellos sitzende Robe anzufertigen, welche an Chic und Eleganz nichts zu wünschen übrig läßt. Das Album kostet nur Kr. 2.—, welcher Preis in Anbetracht der Reichhaltigkeit des beliebten Modejournalen gewiß als sehr mäßig bezeichnet werden kann. Bestellungen werden durch den Verlag, wie auch durch den Buchhandel angenommen.

Kinematograph in Brunndorf. Heute um 6 und 8 Uhr, Sonntag um 4, 6 und 8 Uhr, Montag um 8 Uhr wird ein neues Programm vorgeführt, welches recht hübsche ernste und heitere Bilder enthält und ist dem Unternehmer Herrn Pollak ein guter Besuch der Vorstellungen zu wünschen. Die kinematographischen Bilder bieten ja angenehme Unterhaltung und die Preise sind möglichst niedrig gestellt.

Die Fleischnot. Am 17. August sind fast von sämtlichen Fleischhauer- und Fleischhelfer-Gesellschaften Eisleithaniens, sowie der Zentrale der Fleisch verarbeitenden Gewerbe Telegramme an den Ministerpräsidenten abgegangen, worin gebeten wird, im Interesse der Wehrkraft des Reiches und der Gesamtbevölkerung die Viehausfuhr zu verbieten oder die Einfuhr von Vieh zu gestatten.

Dünger säen! könnte man auch in diesem Jahr wieder manchem Landwirt raten, dessen Weizen schon nach den ersten starken Gewittergüssen des Sommers sich gelagert hatte. Gerade auf den besseren und besten Böden kommt Weizen häufig in die mit Stallmist gedüngte Kleestoppel zu stehen. Er erhält also eine starke Stickstoffdüngung. Bei zu dichter Saat ist hier Lagerfrucht die natürliche Folge. Man säe daher den Weizen möglichst dünn, gebe aber, um eine starke Bestockung hervorzurufen, neben den Stallmist noch 2 bis 3 Ztr. Thomasmehl pro Morgen.

Sind Schulvereinschulen notwendig? Von unseren nationalen Gegnern werden die vom deutschen Schulvereine ins Leben gerufenen Sprachgrenzschulen mit Vorliebe als Hez- und Truganstalten hingestellt, deren Errichtung keinem ärztlichen Bedürfnisse entspringe, sondern lediglich mit künstlichen Mitteln erzwungen werde. Wie hinfällig diese Behauptung (die man übrigens auf den größten Teil der slowenischen Schulgründungen besser anwenden könnte) ist, beweist die prächtige Entwicklung der Schulvereinschulen. Es seien nur einige besonders markante Fälle herausgegriffen. Von den im Jahre 1908 gegründeten einklassigen Vereinschulen sind die in Peterswald und Mattimau um je eine Klasse erweitert worden, die in Strzezen bei Oberberg wurde nach Ablauf eines Jahres zur dreiklassigen erweitert, an welcher mit Beginn des kommenden Schuljahres eine vierte Klasse angegliedert wird, dabei ist der Zuspruch ein so starker, daß die Klassen überfüllt sind und im folgenden Jahre eine neuerliche Erweiterung wird stattfinden müssen. Die im Jahre 1908 in St. Leonhard in Steiermark errichtete einklassige Privatschule wurde wenige Monate nach ihrer Eröffnung zur dreiklassigen erweitert, während an der im Jahre 1907 in Fraastnigg bei Tüffer eröffnete Anstalt mit Beginn des kommenden Schuljahres eine vierte Klasse angereicht wird, Dabei erfreuen sich beide Anstalten des besten

Besuches. Gleich rasche Entwicklung zeigen auch die in den jüngsten Jahren mit Hilfe des Deutschen Schulvereines ins Leben gerufenen Schulen in Orlau (sechsklassig) und in Dzieditz (fünfklassig) in Schlesien, ferner Unter-Schischka in Krain und die deutsche Umgebungs-Schule in Görz (sieben Klassen). In der Gemeinde Finkenstein in Kärnten wurde die Errichtung einer deutschen öffentlichen Schule, für welche der Deutsche Schulverein die Räumlichkeiten beigestellt, mit heller Begeisterung begrüßt. Die Zahl der deutschen Kinder, welche letztere sich auf die sogenannte utroqisliischen, richtiger rein slowenischen Schulen der anschließenden Orte aufteilen, ist so groß, daß die Systemisierung von vier Klassen notwendig erscheint. Kann man angesichts solcher Erfolge leugnen, daß die Schulgründungen des Deutschen Schulvereines einem wirklichen Bedürfnisse entsprechen.

Erweiterung des Deutschen Studentenheimes in Pottau. Die Anmeldungen in das Deutsche Studentenheim sind in den heurigen Ferien in so großer Zahl eingelaufen, daß das Heim schon Ende Juli mit 87 Böglingen vollbesetzt war und eine Reihe von weiteren Anmeldungen hätten abgewiesen werden müssen. Der Gemeinderat hat daher in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, an die Erweiterung des Heimes zu schreiten. Zu diesem Zwecke wird daher im Garten der Anstalt ein 20 Meter langes und 12 Meter breites Gebäude aufgeführt, in dessen 1. Stock die Studiersäle und im Parterre der Spielsaal untergebracht werden. Die jetzigen Studiersäle werden in Schlafsäle umgewandelt und die jetzigen Spielsäle in Räume für Musik, Fechten und Lesen und so weiter eingerichtet. Durch die Errichtung dieses Neubaus ist die Möglichkeit geschaffen, 150 Böglingen Unterkunft zu bieten und schon heuer ist man in der Lage noch weitere Anmeldungen zu berücksichtigen, was im vorigen Jahre wegen Mangel an genügenden Räumen unmöglich war. Das Deutsche Studentenheim ist gewiß eine Wohlfahrtseinrichtung, dessen Ausgestaltung heute für das gesamte steirische Unterland von Bedeutung ist. Der Bürgermeister der Stadt Pottau, Herr Josef Drnig, hat sich mit der Durchführung dieser in nationaler und wirtschaftlicher Hinsicht so ganz bedeutenden Sache ein neues Verdienst um die von ihm geschaffenen Erziehungsanstalten und auch um die Stadt Pottau selbst erworben.

Tagesneuigkeiten.

Banater Schwabenlied.

Von Adam Müller-Guttenbrunn.

Es brennt ein Weh, wie Kindertränen brennen,
Wenn Elternherzen hart und stiefgefimmt.
O daß vom Mutterland uns Welten trennen
Und wir dem Vaterland nur Fremde sind!
Noch läuten uns der alten Heimat Glocken,
Die Glocken unsrer Väter, treu und schlacht.
Doch frißt der Sturm ihr seliges Frohlocken,
Und Blitz auf Blitz zerstört das Friedenslicht.
Von deutscher Erde sind wir abgeglitten,
Auf diese Insel welt im Völkermeer,
Doch wo des Schwaben Pflug das Land durchschneidet,
Wird deutsch die Erde und er welcht nicht mehr.
Wer mag den Schwaben fremd in Ungarn schelten?
Hier saß vor ihm der Türke, der Tartar.
Er will als Herr auf seiner Scholle gelten,
Ist Bürger hier und nicht dein Gast, Magyar!
Er hat geblutet in Prinz Eugens Heeren,
Vertrieb den Feind, der hier im Land gehaust.
Dein eig'ner König rief ihn einst in Ehren:
„Pflüg' mir den Boden, wackere Schwabensau!“
Aus einer Wüste ward ein blühend Eden,
Aus Sümpfen hob sich eine neue Welt.
Von diesem Land laßt deutsch und treu uns reden,
Berachten den, der's nicht in Ehren hält.
O Helmat, deutschen Schweißes stolze Blüte,
Du Zeugin mancher herben Väternot,
Wir segnen dich auf daß dich Gott behüte,
Wir steh'n getreu zu dir in Not und Tod!

Ein Drama auf der Alm.

Aus Sachsenburg in Oberkärnten berichtet man: Die 15 Jahre alte Magd Magdalena Hillepold ging am Sonntag in ihr Elternhaus nach Niggelai und von dort hinauf auf die Niggelauer Alm, um ihre Schwester zu besuchen, die dort Sennerin in der Angererhütte ist. Als sich die beiden Schwestern abends zur Ruhe begeben hatten, trachte ein Schuß, eine Kugel flog durch das Fenster und tötete die Magdalena Hillepold auf der Stelle.

Furchtbares Schiffsunglück.

Am 16. August um 2 Uhr früh ereignete sich 32 Meilen westlich von Teneriffa ein furchtbares Schiffsunglück. Der deutsche Dampfer „Elsa“ aus Flensburg fuhr im Sturm und schwerem Nebel und gab ununterbrochen Signale mit dem Nebelhorn. Trotz der Signale fuhr der spanische Dampfer „Martos“ in die unmittelbare Nähe der „Elsa“. Als der Kapitän des deutschen Dampfers den spanischen erblickte, war es schon zu spät; „Martos“ wurde mittschiffs beim Maschinenraum von dem Dampfer „Elsa“ getroffen. Der „Martos“ lief sofort voll Wasser und sank nach Verlauf von drei Minuten. Unter den Passagieren, die zum größten Teil schliefen, entstand eine große Panik. Die Boote der „Elsa“ waren unermüdblich tätig beim Rettungswerk. Von den Passagieren der ersten Kajüte ist nur einer gerettet, von den geretteten Zwischendeckspassagieren sind vier verletzt. Der 70jährige Kapitän des „Martos“ ist, auf der Kommandobrücke stehend, mit seinem Schiffe untergegangen. Der Anprall war derart furchtbar, daß 26 Mann des „Martos“ teils über Bord geschleudert, teils von den über das sinkende Schiff hereinbrechenden Wellen verschlungen wurden. Insgesamt sind 43 Personen ertrunken; 65 Personen wurden vom Dampfer „Elsa“ an Bord genommen und nach Gibraltar gebracht.

Eine stumme Kaiserfeier. In ebenso stiller als vornehmer Weise feierten ehemalige und derzeitige Ärzte des k. k. Kaiserin Elisabethspitales in Wien den 80. Geburtstag des Monarchen: Sie widmeten dem Deutschen Schulverein den Betrag

von 1200 Kronen. Heil und Dank diesen wackeren Männern, die durch die opferfreudige Tat den Hinweis geben, daß wahrer Patriotismus nur ein deutsches Österreich wollen kann.

Die Kerne des Halleyschen Kometen.

Nachdem der Halleysche Komet der Neugierde, Hoffnung und Besorgnis des großen Publikums eine vollkommene Täuschung bereitet hat, hat er seinen schwer geschädigten Ruf wenigstens bei der Wissenschaft wieder herstellen wollen. Es ist nämlich eine Eigenschaft an ihm beobachtet worden, die eine ganz besondere Aufmerksamkeit verdient. In dem Kopf des Kometen sind eigentümliche Verdichtungen bemerkt worden, und zwar der Reihe nach von mehreren hervorragenden Astronomen und über den Zeitraum von mehreren Wochen, so daß an der Tatsächlichkeit dieser Erscheinung kein Zweifel möglich ist. Es war möglich, mehrere Kerne im Kopf des Kometen zu unterscheiden und ihren Abstand von einander zu messen. Außerdem aber wurde festgestellt, daß der zweite Kern nicht immer sichtbar war, sondern zuweilen verschwand und seine Stellung zum Hauptkern von einem Tage zum anderen veränderte. Daraus hat Dr. Innes den Schluß gezogen, daß sich der zweite Kern um den ersten Kern herum bewegt, wodurch wohl auch das zeitweilige Verschwinden zu erklären war, indem dann die beiden Kerne für das Auge des irdischen Beobachters übereinander zu liegen kamen. Sola fand dann später nicht weniger als vier Kerne und ermittelte, daß sich der glänzendste unter den Nebellernen von dem Hauptkern mit einer Geschwindigkeit von mehr als einem Kilometer in der Sekunde fortbewegte. Ohne Zweifel befindet sich also der Komet in einer weiteren starken Zersetzung.

Zwei Brüder als Raubmörder.

In Leipzig wurden dieser Tage zwei Brüder, Karl und Fritz Koppius, deren Taten die Stadt Leipzig seit Jahr und Tag in Atem hielten, verhaftet. Karl Koppius ist der Verbrecher, welcher den Briefträger Ribner überfallen und beraubt hat, welcher ferner die Fabrikantensgattin Frau Wagner überfallen und ihr mit einem Rasiermesser den Hals abschneiden wollte, der Mörder, welcher zusammen mit seinem Bruder Fritz die Eheleute Friedrich getötet hatte, um einen Gelbbriefträger zu berauben, und der Mordbube, welcher zusammen mit seinem Bruder Fritz das Dienstmädchen Schffert niedergeschlagen hat, um Frau Rauer ebenfalls niederschlagen und ihre Wohnung auszurauben. Schließlich sind Karl und Fritz Koppius auch die Schreiber vieler Erpresser- und Drohbriefe an die Inhaber der Firma J. J. Weber und zugleich die Schreiber jener an die Kriminalpolizei gerichteten Briefe, in welchen sie ihre Taten genau schilderten und die Kriminalpolizei verhöhnten. Nach Jahren gelang es endlich, des Verbrecherpaares, das bis in die letzten Tage die erwähnten Briefe schrieb, zu fassen; die Brüder haben bereits ihre Schreckenstaten eingestanden.

Ein Streit der Postangestellten Ungarns.

Die Post- und Telegraphenangestellten Ungarns haben beschlossen, unmittelbar vor Weihnachten in den Ausstand zu treten.

Nur das Gute bricht sich Bahn.

Dieser Satz findet täglich seine Bestätigung im kaufmännischen Leben. Nur wirklich gute Waren können auf die Dauer allgemein eingeführt werden. Denn wenn für eine schlechte Ware noch soviel Propaganda gemacht wird, wird sie niemand ein zweitesmal kaufen, wenn er einmal einen Versuch gemacht und sich von der minderwertigen Qualität überzeugt hat. Auf die Schutzmarken sollte das Publikum sehr genau achten, um vor dem Ankauf minderwertiger Waren sicher zu sein. Eine bekannte Marke ist zum Beispiel „der Hirsch“ für Schichtseife. Aber wie wird diese Marke nachgeahmt? Da gibt es Ziegen, Rehe, Kieniere, Steinböcke und alle möglichen anderen

Hag Kaffee

Coffeinfreier Bohnenkaffee
ohne jede schädliche Wirkung,
speziell auf Herz und Nerven.



Der Kaffee für die vielen Tausende, die sonst Kaffee aus Gesundheitsrücksichten nicht trinken dürfen.

Schutzmarke Rettungsring.

Feinste Mischungen. - Überall erhältlich.

Durchführung

aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung diesbezüglicher = Auskünfte. =

An- u. Verkauf

von Effekten, Valuten, Münzsorten u. Coupons.

K. k. priv.

BÖHMISCHE UNION-BANK

Filiale Graz.

Eingezahltes Aktienkapital K 40,000.000, Reservefonds K 10,500.000
 Filialen: Reichenberg, Gablonz, Brünn, Olmütz, Bieltitz, Jägerndorf, Troppau, Rumburg, Saaz, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, M.-Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Cilli

Billigster Eskompte von

Geschäftswechseln.

Übernahme

von

Geldeinlagen

gegen Einlagsbücher, Kassascheine und im o o Konto-Korrent. o o

gehörnten Tiere, welche dem Hirsche der Schichtseife sehr ähnlich dargestellt werden; meist sind auch die charakteristischen Waldbäume angebracht, welche das Markenbild trägt. Wir bitten daher dringend beim Einkaufe von Seife auf die Marke „Hirsch“ und auf den Namen „Schicht“ zu achten.

Aus dem Gerichtssaale.

Vater und Sohn. Am 18. Juni 1910 schalt der Reuschler Anton Bohinc in Klappendorf seinen 15jährigen Sohn Josef, der etwas ange-trunken war und nicht arbeiten wollte. Im Laufe des Stretzes, der sich zwischen beiden entspann, warf der Sohn dem Vater ein Holzschert an den Kopf, daß er zu Boden stürzte. Wegen schwerer Körperbeschädigung hatte sich der ungeratene Sohn vor dem hiesigen Gerichtshofe zu verantworten; er erhielt 3 Monate Kerker.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

August.

Am 31. zu Gonobitz*, Pettau (Vorstenviehmarkt), Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bezirke Drauzenburg.

September.

Am 1. zu St. Oswald* im Bez. Eibiswald, Semriach im Bez. Frohnleiten, Obdach**, Murau*, Siegersberg** im Bez. Lichtenwald, Fischbach** im Bez. Vitzfeld, St. Egydi** im Bez. Schönstein, Rann bei Pettau (Schweinemarkt), Graz (Hornvieh- und Pferdemarkt).

Am 2. zu Ternobitz** im Bez. Pettau, Unterpulsgau (Schweinemarkt) im Bez. Windischfeistritz, Graz (Stechviehmarkt).

Am 3. zu Plezen, Kranichsfeld* im Bez. Marburg, St. Egydi** im Bez. Marburg, Montpreis** im Bezirk Lichtenwald, Rann (Schweinemarkt).

Am 4. zu Fischerdorf im Bez. Aussen, Gieslau im Bez. Eisenerz.

Am 5. zu Sibitz** im Bez. St. Marein bei Erlachstein, Netschach** im Bez. Gonobitz, Maria Tlnsko** im Bez. St. Marein b. E., Feldbach (Pferde- und Fohlenmarkt), Kainach** im Bezirke Woltsberg, Gams* im Bez. Marburg, Friedau*, St. Ruprecht** im Bez. Weiz, Cilli*, Gabersdorf** im Bez. Leibnitz, Wuchern im Bez. Windischgraz.

Am 6. zu St. Paul bei Pragwald* im Bez. Cilli, St. Veit bei Pettau** im Bez. Pettau, Friedau (Schweinemarkt), Radkersburg*.

Eingefendet.

Bitte.

Für eine arme, arbeitsunfähige, 70jährige Witwe und deren schon seit Jahren kranke und erwerbslose Tochter, die sich beide in der ärgsten Not befinden, wird das Mitleid guter Menschen angerufen. — Spenden für die unglücklichen Armen werden in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“ angenommen, welche auch Auskunft über Namen und Wohnung gibt und die Spenden ausweisen wird.

Verstorbene in Marburg.

- 15. August. Bente Grete, Näherin, 6 Monate, Mellingerstraße.
- 16. August. Drechsler Maria, Hausbesitzerin, 76 Jahre, Mühlgasse. — Kopic Johann, Tischlergehilfskind, 3 Monate, Räratnerstraße.
- 17. August. Rendlhauer Juliana, Haushälterin, 29 Jahre, Burggasse.

Briefkasten der Schriftleitung.

Zur Beachtung. Die Herren Einsender von Berichten, welche für die Marburger Zeitung bestimmt sind, werden gebeten, die Anschriften der Briefe in den nächsten 14 Tagen nicht an den Schriftleiter unseres Blattes, sondern an die Schriftleitung zu richten.

100. Die Anfertigung eines solchen Bildstöckes (Klischee) kostet 3 bis 4 Kronen.

Bei der allgemeinen Teuerung fast aller Konsumartikel dürfte es interessieren, daß Sunlicht-Seife, dieses so beliebte Waschmittel, nunmehr bloß 16 und 30 Heller pro Stück kostet. Die ausgezeichneten Eigenschaften der Sunlicht-Seife für jede Wäsche, sowie ihre absolute Reinheit werden allgemein anerkannt.

Ein

Vierteljahrhundert

schon ist

Andre Hofer's Malzkaffee

im Konsum. Seit er durch eigenartiges Verfahren das

Aroma des Bohnenkaffees

in hohem Grade besitzt, ist er der Liebling der Hausfrauen geworden.

Für Kinder und Erwachsene
∴ gleich gut bekömmlich ∴

Überall zu haben.

Zum Fenster hinausgeworfen ist oft das Geld, das man für Bettfedern und fertige Betten bezahlt, wenn man sich nicht an die richtige Quelle wendet. Gerade beim Einkaufe von Bettfedern muß man besonders vorsichtig sein und sich nur an ein allererstes Haus dieser Branche wenden. Wir empfehlen hierzu die bestrenommierte Firma S. Benisch in Deschenitz Nr. 769 Böhmen, die durch streng reelle und billige Bedienung alles anbietet, jeden Käufer vollkommen zufriedenzustellen. (Siehe Inserat.)

LUSER TOURISTENPFLASTER
zu K. 120 gegen Mühneraugen und Schwielen.
In jeder unbedeutenden Apotheke durch die Apotheken zu beziehen.
Achtung vor Imitation. Man verlange die Marke LUSER.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag den 21. August 1910, nachmittags 2 Uhr, ist der 1. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Fritz Gütthier.

Eine erfrischende Lektüre

ist die auf dem ganzen Erdenrund verbreitete Münchner „JUGEND“. Jede Nummer bringt farbige Reproduktionen nach Werken bedeutender Künstler, literarische Beiträge in Poesie und Prosa und eine kritische Behandlung der aktuellen politischen Ereignisse.

Quartalspreis 4 Mark, im Ausland bei den Postanstalten nach Tarif, direkt vom Verlag mit Porto 6 Mark. Interessenten erhalten Probenummern kostenfrei in jeder Buch- und Kunsthandlung oder direkt vom Verlag der „JUGEND“ München, Lessingstrasse 1.

Die Lektüre der „JUGEND“ ist

für jeden Gebildeten unentbehrlich!

Fertige Rindsuppe
von feinstem Geschmack
ergeben

MAGGI'S Würfel



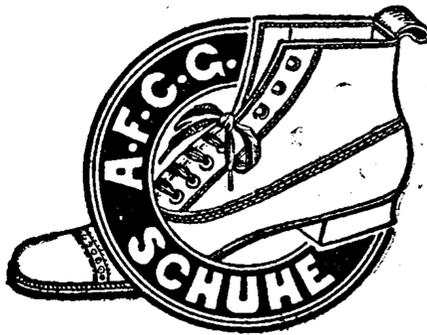
Man achte genau auf den Namen MAGGI und die Schutzmarke Kreuzstern. Andere Würfel sind nicht von Maggi.



UNSERE Schuhwaren

werden trotz billiger Preise nur aus bestem Material gearbeitet und verbinden stadellose Passformen mit höchster Eleganz.

120 Filialen in allen grösseren Städten des In- u. Auslandes. Illust. Kataloge portofrei Grösstes Unternehmen seiner Art in der Monarchie.



Spezialität:

Original Goodyear Welt,
der beste Schuh der Gegenwart

ALFRED FRÄNKEL COM.-GES.

Filiale:

Marburg, Burggasse 10.

Größte Auswahl von Schuhwaren jeder Art in anerkannt vorzüglicher Qualität.

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher etc. sind auch in den hiesigen Buchhandlungen zu haben, beziehungsweise durch sie zu beziehen.

Utarias Eisenbahnkarte. Ein wertvoller Behelf für das in unserer Zeit so stark entwickelte Reise- und Verkehrsleben liegt in Utarias Eisenbahnkarte von Österreich-Ungarn und den nördlichen Balkanländern bis Konstantinopel und Salonik für das Jahr 1910 vor.

Moderne Wäsche. In der schwülen Sommerzeit schweigen die Modetagen; man hat sich für die Sommerfrische, den Kurort, das Seebad bereits versorgt und denkt während der dem Ausruhen gewidmeten Tage mehr an seinen Haushalt, der allerdings meist fernab von den Sommervergnügungen liegt.

Sieben wurde das Heft des Jahrgangs 1911 des „Wuchs für Alle“ ausgegeben, des sechszehnjährigen! Das allgemein auf das vorteilhafteste bekannte Unternehmen hat sich schon längst den Ruf erworben, das beste und gediegenste deutsche Familienblatt für die weitesten Kreise zu sein.

„Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft etc. 37. Jahrgang 1910 (A. Hartleben's Verlag, Wien).

Zum 100. Todestage der Königin Luise von Preußen am 19. Juli veröffentlichte „Der Guckkasten“, illustrierte Zeitschrift für Humor, Kunst und Leben (Guckkasten-Verlag, Wien V, 2, Schönbrunnerstraße 110) in seiner neuesten Nummer eine wohlgezeichnete farbige Reproduktion des Porträts der Königin Luise von G. von Kugelgen.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. M. o. l., l. u. t. Hof-Lieferant, Wien, I, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch unberechnet verschickt wird.

Museumsverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumsvereine widmen zu wollen.

Kraftsuppe mit Einlage. In ein Töpfchen schlägt man 2 Eier, gibt 2 Eßlöffel kalte Milch und eine kleine Prise Salz dazu, sprudelt die Eier fest ab, setzt das Töpfchen in ein zweites Gefäß mit kochendem Wasser oder stellt es in die heiße Röhre, bis die Eiermasse gebackt ist.

Serravallo's China-Wein mit Eisen. Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141 Vorzüglicher Geschmack. — Über 7000 ärztliche Gutachten. I. SERAVALLO, k. u. k. Hoflieferant Trieste-Barcola. Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2-60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

Zacherlin. Vielfach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage. Es ist niemals in der Düte, sondern nur in Flaschen zu kaufen überall dort, wo Zacherlin-Plakate aushängen. 1545

Zur gefälligen Beachtung! Man lasse sich durch unlautere Konkurrenzmanöver nicht beirren und beachte die seit Jahrhunderten erprobten Vorzüge von MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN. wodurch dieser zu einem Weltgetränk wurde und heute den grössten Versand unter allen natürlichen Sauerbrunnen besitzt.

Vom Guten das Beste

sind Margariner-Backschmalz u. Wörtersee-Margarine der alpenländischen

Margarinerwerke Klagenfurt.

Nur halb so teuer wie gute Naturbutter ersetzen sie diese vollständig zum

Kochen, Braten und Backen.



Wäsche-Geschäft

für Damen und Herren

1999

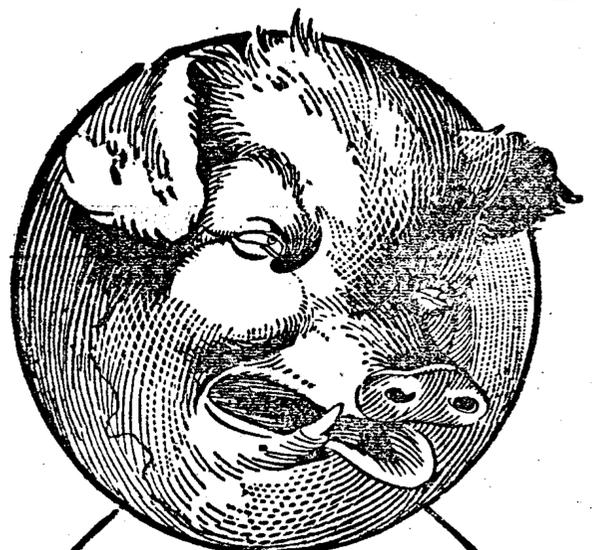
Brautausstattungen

Albin Fleischmann & Sohn

Graz „Zum Herrnhutter“ Luegg

Preisüberschläge und Muster kostenlos.

Saxlehner's Hunyadi János. Natürliches Bitterwasser. Das altbewährte Abführmittel.



Fragen Sie nur. Wenn Sie wollen, der zur Aufzucht und Mast der Schweine „Fattinger's Lucullus“ verwendet und Sie werden immer die beste Auskunst über die großartige Nährwirkung dieses Kraftfutters erhalten.

Verkaufsstellen an allen Orten.

TRIUMPH SPARHERDE. Complete Küchen-Einrichtungen. Feinste Referenzen. SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

SIROLIN „Roche“

ist das bewährte Mittel, welches die Ärzte schon seit über 10 Jahren mit bestem Erfolg gegen **Lungenkrankheiten** Keuchhusten, Influenza, Katarrhe verordnen.



SIROLIN „Roche“ ist in zahlreichen Kliniken und Lungenanatorien in ständigem Gebrauch. Man verlange in allen Apotheken (ärztliche Verordnung) ausdrücklich

Sirolin Originalpackung „Roche“ und weise Nachahmungen entschieden zurück.

F. Hoffmann-La Roche & Co.,
Basel (Schweiz), Grenzach (Baden).

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK VÖCKLABRUCK WIEN, BUDAPEST NYERGES-UFALU

Vertretung:
Rudolf Blum & Sohn
Marburg a. D. Garnierstraße Nr. 22.

Zum Anstricken
werden Socken und Strümpfe sowie alle Stridarbeiten übernommen und auf das Beste, billige u. schnellste effektiviert. Mechanische Striderei, Tegethoffstraße 24. 2661

2 Kommis 3067
Verkäufer und Auslagenarrangeur werden aufgenommen bei Sol. Schusterisch, Herrng 11.

Zu kaufen gesucht
kleines Haus, einstöckig oder villaartig gebaut, mit etwas Garten, in der Nähe der Stadt. Anfrage in d. W. d. B. 3068

Für unsere in Marburg ab Ende dieses Monats zur Eröffnung gelangende

Expositor

werden zum Nachdienst geeignete Leute, gediente Militärs, strafenfrei, mit bestem Zeugnis gesucht. Anfangsgehalt R. 90 pro Monat nebst freier Uniform. Schriftliche Meldungen an die **Wiener Wach- und Schließgesellschaft**, Wien, VI. Mariahilferstraße 23/25.

Dr. Med. Bahholzers
Hernia-Tee
Nierenleiden (Brightsche Krankheit), bestes Mittel bei Blasenleiden selbst in veralteten Fällen. 2 Pakete K 1.40. Zu beziehen durch die Apotheken od. Sernia Versandstelle, München.

Frische schöne Preiselbeeren
versendet jedes Quantum Ferdinand Hartinger, Tegethoffstraße. 2962

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg a. Dr., Postgasse Nr. 4.



Anfertigung aller Drucksorten wie:

Zeitschriften, Fachblättern, Broschüren, Statuten, Jahresberichten, Preislisten, Rechnungen, Tabellen, Speisekarten, Liedertexte, Einladungen, Anschlagzettel in jeder Größe, Quittungen, Formularien, Kassabücher, Firmadruk auf Briefe u. Kuverte etc.

Illustrations- sowie auch Kunstdruck. Eingerichtet mit den modernsten Schriften und neuesten Maschinen.

Bestes Papiermaterial. Billigste Berechnung. Elektrischer Betrieb. Eigene Stereotype.

Verlag der Marburger Zeitung.

Verlags-Drucksorten

für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn, Handels- u. Gewerbetreibende.

Marburger Adress-Kalender

weitverbreiteter Kalender mit zahlreichen Illustrationen und interessantem Inhalt.

Marburger Ankündigungsanstalt

L. Kralik, Postgasse 4 empfiehlt sich zur Affichierung auf seinen neuerrichteten 20 Plakatsäulen auf den belebtesten Punkten der Stadt. Preisliste kostenlos.

Kleiner Fahrplan für Untersteiermark

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, von besserer Familie wird sogleich aufgenommen für ein Herren- und Damenmodegeschäft. Auch ein Kommiss, tüchtiger Verkäufer, Auslagearrangeur, als erste Kraft wird aufgenommen. Wo, sagt die Berv. d. B. 3056

Meier

mit mehreren Arbeitskräften, in der Landwirtschaft und Viehzucht vollkommen bewandert, der slowenischen und eventuell der deutschen Sprache mächtig, wird mit 1. November aufgenommen. Anfr. bei Ditto Schwarzhing, Monsberg bei Pettau, Post M.-Neustift. 2930

2 Lehrmädchen

für Damenschneiderei werden aufgenommen. Mozartstraße 58.

Lehrjunge

der slowenischen u. deutschen Sprache mächtig, wird in meinem Spezereigeschäfte aufgenommen. Ditto Schwarzhing, Spezereigeschäft in Monsberg bei Pettau, Post Maria-Neustift. 2931

Bauplätze

im schönsten Lage, rauch- und staubfrei, 10 Minuten vom Hauptplatz entfernt, in der Stadt, auch für Parterre-Wohnhäuser Bauwilligung, verkauft Josef Netrep, Zimmermeister, Mozartstraße 61.



Bei der Wahl

von Wanzemittel hat nur „Kam“ Flacon à 60 S. aus Wolfs Drogerie, Herrengasse 17

gesiegt!

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen) mit und ohne Bürgen, bei 4 K monatl. Abzahlung sowie Hypothekendarlehen besorgt rasch und diskret Alexander Arnstein, Budapest, Bösklistraße 34. Retourmarte erwünscht. 2776

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Guter Kostplatz 3054

zu vergeben für ein Fräulein, welches eine hierortige Lehranstalt besucht. Anfragen unter „Gewissenhaft 30“ hauptpostlagd. Marburg.

Billig zu verkaufen

moderne Schlafzimmereinrichtung. Tegetthoffplatz 3, Tür 8.

Kleines Gewölbe

zu vermieten. Draugasse 15. Bins monatlich 18 K. Anfrage Drogerie Wolf, Herrengasse 17. 2847

Als Kassierin

Anfängerin, findet ein anständiges Fräulein aus gutem bürgerlichem Hause, beider Landessprachen mächtig, sofort dauernde Stellung im Eisen- und Spezereiwarenhandel Hans Andraschik in Marburg. Vorzustellen zwischen 12 und 1 Uhr mittags. 3066

Wichtig für Brautpaare Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold, Silber und China-silberwaren. 2942

Einkauf

von altem Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Zinn, Blei, sowie auch Papierabfällen M. Niegler, Flößergasse 6, Marburg. 2818

Große Bottiche

6 Stück, billig zu verkaufen. Adresse in Berv. d. B. 2490

Werkstätte

tübliche Lage, trocken, für jedes Geschäft sowie Magazin geeignet, ab 1. August zu vermieten. Anfr. in der Berv. d. B. 2496

Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weißkalk, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachbedeckungsmaterialien, wie: Biberschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigst Ferdinand Rogatsch Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Keiserstraße 26. 1719

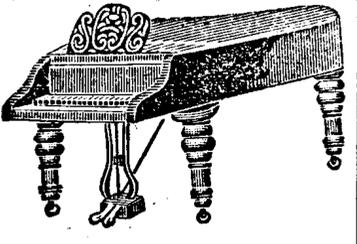
Haus

zweistöckiges 1784

noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist unter leichtesten Zahlungsbedingungen zu kaufen. Anzufragen in Bv. d. B. Unterhändler ausgeschlossen.

Clavier- und Harmonik-Niederlage u. Leihanstalt

Isabella Hoynigg Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Helmmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29 Gelegenheitskauf: Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch Neubauer's behördl. konz. Estompte-Bureau, Budapest, VIII, Bertocsi utca 18. Retourmarte erbeten. 2484

Lehrjunge

aus gutem Hause und Schulbildung wird sofort aufgenommen in der Spezereiwarenhdlg. Jg. Fischer, Tegetthoffstraße 19. 3022

Kärntner Alpenpreiselbeeren

hat abzugeben solange der Vorrat reicht. Unter 20 Kilo oder 50 Liter wird nicht versendet. Peter Ring, Leifling, Kärnten. 2898

Privat-Handelskurse Graz

Bürgergasse 14. Beginn neuer Kurse Mitte September Auch 2897

Maschinschreibschule.

Telephon 10/VIII. Programme frei.

Josef Martinz, Marburg. Reise-, Touristen- u. Fischerei-Requisiten.

Aufgepaßt!

Wegen Übersiedlung wird billig verkauft: Haus- und Wirtschaftsgebäude, Pferde- und Schweinehaltung eventuell samt Gasthauskonzession, großem Gasthaus- und Gemüsegarten beim Hauptbahnhofe Marburg. Das Haus trägt rein ohne Gasthaus 1100 Kr. und ist sehr geeignet für Gastwirte, Fleischnhauer und Weinhändler, da große Kellereien, wo über 30 Jahre Weinhandlung betrieben wurde, zur Verfügung stehen. Anzahlung 10.000 Kr., Rest 4 1/2 bis 5%. — Zuschriften übernimmt aus Gefälligkeit Herr Josef Illaga, Marburg. 3032

Aepfel (gepflückt)

kaufe jedes Quantum und bezahle beste Tagespreise. M. Simmler, Marburg, Blumengasse. 2778

HAMBURG-AMERIKALINIE

Direktor deutscher Post- und Schnelldampferdienst
Personen-Beförderung
 (Kajütenreisende wie Zwischendeck-Passagiere) nach allen Weltteilen vornehmlich auf den Linien
Hamburg - Newyork
 Hamburg-Argentinien | Hamburg-Mexiko
 Hamburg-Brasilien | Hamburg-Afrika
 Hamburg-Canada | Hamburg-England
 Hamburg-Cuba | Hamburg-Frankreich

Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See. Die bewährten 13tägigen „Meteor“-Fahrten bis Drontheim, Nordlandfahrten bis Island, dem Nordkap und Spitzbergen, Fahrten nach berühmten Badeorten und nach England, Irland und Schottland. Prospekte gratis und franko.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Personenverkehr, Hamburg. General-Agentur für Steiermark: Graz, IV., Annenstraße 10.

Grosses Gewölbe

mit Portal

jetzt Herren-Konfektion) Postgasse 6 ab 1. September zu vermieten. Anzufragen beim Besitzer des Hauses im Bäckereigeschäft. 2542

Mein
Eierkonservierungsmittel
„Tix“
 wird von allen sparamen Hausfrauen mit Freuden begrüßt, da man mit demselben Eier über ein Jahr frisch erhalten kann, ohne daß dieselben einen Geschmack annehmen. Das Verfahren ist höchst einfach und kostet eine Flasche nebst genauer Gebrauchsanweisung K. 1.80. Nur erhältlich bei
M. Wolfram, Drogerie
 Obere Herrengasse.

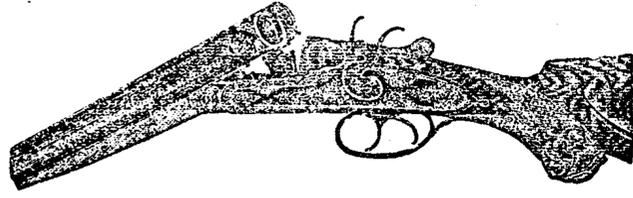
Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

<p>SPAREINLAGEN werden mit 5 Prozent verzinst. Ausgaben von Sparmarken.</p>	<p>Österr. Spar-, Kredit- und Bau-Gesellschaft registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung Zentrale Wien, VI., Theobaldgasse Nr. 4. Staatliche Kontrolle.</p>	<p>Heimsparkassen werden gratis verabfolgt.</p>
--	---	--

Marx Email
und Fussboden-Glasuren
vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von jedermann anwendbar. Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei: **915**
B. Billerbeck in Marburg.



Johann Melchior, Gewehrfabrik in Ferlach, Kärnten
empfiehlt erstklassige, moderne Jagdgewehre aus erster Hand, sowie alle in dieser Branche einschläg. Arbeiten, Reparaturen, Umstellungen, neue Schäftungen fachgemäß, neue weltberühmte Läufe aus „Armeestahl“ mit höchster Schußleistung, mäßige Preise. Ein- und Verkauf abgetragener Gewehre und Tausch gegen neue nach Übereinkommen. Illustrierte Preislisten kostenlos. **513**

Violinen, Zithern etc.
sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei **2944**
Josef Höfer
Instrumentenmacher
(Schüler der Grätzler Musikfachschule)
Marburg a. D., Schulgasse 2.
Reichhaltiges Lager aller Musikalien
Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen. Vieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Volksausgaben: Breitkopf und Härtel, Witloff, Peters, Steingrüber, Universal-Edition.
Billigste Zither-Alben.

Coffeol
(Kaffeextrakt)
dient zur schnellen und billigen Bereitung eines ausgezeichneten schwarzen und weißen Kaffees. Derselbe enthält alle charakteristischen Stoffe eines frisch gebrannten, frisch gekochten Bohnenkaffees bester Qualität und ist frei von allen gesundheitsschädlichen Stoffen.
Unentbehrlich für **Touristen, Studenten, Zuckerbäcker, Militär** und überall dort, wo guter Kaffee schnell hergestellt sein soll.
Überall erhältlich!
Originalflaschen **2124**
1/1 K 5.20, 1/2 K 2.80, 1/4 K 1.50, 1/3 K —.80.
Coffeolwerke Olmütz.
!!! Schnellste und billigste Bereitung eines vorzüglichen Kaffees !!!

Sulzegger Sauerbrunn
Hauptniederlage
Marburg, Domplatz 6.
5284

Zu verkaufen
Prima Weinstube in Graz **2755**
mit großem Umsatz, schön eingerichtet, ist wegen Kaffeehaus-Übernahme samt Konzession sofort um 7000 K. zu verkaufen. Für Eigenbauweine d. h. Gutbesitzer sehr zu empfehlen. Auskunft erteilt aus Gefälligkeit Herr Fuchs, Restaurateur „zur alten Bierquelle“ in Marburg.

Verfolgt
wird jede Nachahmung der allein echten, mit Schutzmarke „Stedenpferd“ versehenen **Bergmann's Carbol-Quecksilber-Seife**
v. Bergmann & Co., Tetschen a/E. welche bekanntlich die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinheiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Blüthen, Gesichtspickel, Pusteln etc. ist.
Vorrätig per Stück 80 K. bei: **Drogerie M. Wolfram, Marburg**
„ Karl Wolf, „

Heinrich Lanz Mannheim.
Größte Lokomobil-Fabrik des Kontinents.
Österr Verkaufsbureau **Emil Honigmann**
Wien, IX, **Löblichgasse 4.**
Ausstellungsobjekt **Jagdausstellung Wien**
Rotunde - Spiegel.

SUNLIGHT SEIFE
10,000,000 STÜCKE SUNLIGHT SEIFE
werden allwöchentlich verkauft. Dies ist wohl der beste Beweis für die hervorragend gute Qualität der Sunlight Seife.
ERSPARNIS AN ARBEIT, ZEIT UND GELD.

Generalvertretung für Steiermark u. Kärnten: **Josef Wenkel, Marburg.**

Kautschukstempel, Siegelstöcke Vordruck-Monogramme etc.
Jos. Trutschl
f. l. gerichtl. beid. Schatzmeister in Marburg, Burggasse
empfiehlt seine Neuheiten in Juwelen, Gold und Silber und optischen Waren, wie Ringe, Brochen, Ohrringe, Brazelettes, Tabatiere, Trieder, sechsfache Vergrößerung 100 K. — **Kaufe altes**
Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmud, Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altertümer jeder Art zu den besten Preisen.

Sabel
BRENNESELHAARWASSER
Das Beste zur Haarpflege, zur Beseitigung der Schuppen und des Haarausfalls, sowie zur Förderung des Haarwuchses. Garanti. rein, ohne Zusatz von Chemikalien. Da sich sehr viele chemische Präparate, die der Kopfhaut und den Haarwurzeln sehr schädlich sind, im Handel befinden, achte man genau auf die Firma
FRIEDR. EIERMANN, WIEN.
Niederlage bei **Sebastian Ullar, Friseur, Kärntnerstraße 7, Marbg.**

Möbel, Teppiche, Vorhänge!!
Karl Wesiak, Marburg, Tegethoffstrasse 19. — Telephon Nr. 152
Anfertigung sämtlicher Tapeziererarbeiten. **Eigene Tischlerei.**

Achtung! Auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung!

Sämtliche Sorten in Weiß- und Leinenwaren, größte Auswahl in Stoffe, Herren und Knaben-Anzüge und Krügen, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salontepiche, Vorhänge, Matratzen, Gradl und Steppdecken, Zephyre, Batiste, Blandruck- und sonstige Waschstoffe liefert gegen kleine Wochen- oder Monatsraten

Josef Rosner, Marburg, Nagystrasse 10, I. Stock.



Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte **Mois Sobacher, nur Herrengasse 14** bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.



SINGER

Familien-Nähmaschinen sind die nützlichsten Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Zur gefälligen Beachtung! Alle von anderen Nähmaschinen-Geschäften unter dem Namen „Singer“ ausgetobenen Maschinen sind einem unserer ältesten Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Nähmaschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfeinerung und Verfeinerung des Teints

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, t. t. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

Gottlieb Taussig,

Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose K 2.40. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung d. Betrages

Zu haben in Marburg bei **G. J. Turad, Gustav Birhan, Josef Martiny.**



Handelsakademie in Graz.

Die Anstalt umfasst folgende Schulen und Kurse:

1. Die vierklassige Handelsakademie (die Absolventen genießen das Einjährig-Freiwilligenrecht); aufgenommen werden Absolventen der österreichischen Untermittelschulen und der Bürgerschulen, letztere nach Bestehen einer strengen Aufnahmeprüfung. Einschreibung am 4. u. 5. Juli event. noch 9. u. 10. Sept. 1910.
2. Den einjährigen Abiturientenkurs; aufgenommen werden Abiturienten von österr. Obermittelschulen, solche von gleichgestellten ausländischen Schulen nur mit Bewilligung des Unterrichtsministeriums; Einschreibungen am 1. bis 6. Oktober 1910.
3. Die zweiklassige Handelsschule für Knaben (welche die Bürgerschule oder die dritte Klasse einer Mittelschule absolviert haben); Einschreibungen am 9. und 10. September 1910.
4. Die zweiklassige Handelsschule für Mädchen (Anmeldungen zur Aufnahme am 5. Juli; Einschreibungen am 19. und 20. September 1910).
5. Die einjährigen Kauf-Abend-Kurse (für Damen und für Herren; Einschreibungen vom 20. bis 23. September 1910).

Prospecte versendet und Auskünfte über die Aufnahmebedingungen erteilt die Direktion der Handelsakademie in Graz, Grazbachgasse 71.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futterbögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc

Kundmachung.

Mit Bewilligung des k. k. Bezirksgerichtes Marburg vom 2. August 1910, G. Z. 2167-10/7 gelangen aus der Konkursmasse des gewesenen Weinhändlers Alexander Palfinger in Mellingberg und zwar an Ort und Stelle in Mellingberg zur öffentlichen Versteigerung:

1. Die 15 Minuten von Marburg gelegene Weingartenrealität G.-G.-Z. 4 der G.-G. Mellingberg mit Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nr. 89, Kegelstätte, Gasthaus, Obst-, Gemüse- und Weingarten und Weide im gerichtlich erhobenen Schätzwerte von 14.632 K 50 h und dem Zubehör im Schätzwerte von 408 „ 20 „

Zusammen im Schätzwerte von 15.040 K 70 h im Katastralfächenmaße von 1 ha 90 a 96 m².

Auf dieser Realität wird ein sehr schwunghaftes Gastgeschäft betrieben und ist dasselbe unter dem Namen „Die alte Brühl“ bekannt.

2. Ungefähr 180 Hektoliter Wein, Gebinde, Kellengeräte, Gasthauseinrichtung, Wagen im Schätzwerte von 9517 K 38 h

3. Zwei auf den Überbringer lautende Lebensversicherungspolizzen:

a) Der Wiener Lebens- und Rentenversicherungsanstalt Nr. 103589, über 5000 K

b) Der Assicurazioni Generali in Triest, über 4000 K

Die Versteigerung der Realität beginnt am 27. August 1910, Vormittag 9 Uhr in Mellingberg Nr. 89, jene der Fahrnisse und der Lebensversicherungs-Polizzen am genannten Tage, Vormittag 1/2 11 Uhr und zwar an Ort und Stelle in Mellingberg Nr. 89 und wird fortgesetzt in Mellingberg Nr. 63. —

Auskünfte erteilt der Masseverwalter Herr Dr. Franz X. Krenn, Advokat in Marburg.

Marburg, am 12. August 1910.

3011

Sanatorium Friedensheim

für alle Formen Nerventrante, Rekonvaleszenten, Ruhe- und Erholungsbedürftige und Alkoholiker männlichen Geschlechtes, Freiluftliegekuren, Sonnenbäder, elektrische Bäder, Mast-, Entziehungs- und Diätturen.

Schöne, geschützte Lage, Waldebnähe. — Gute Verpflegung, mäßige Preise. Ganzjährig geöffnet. Prospekte gratis.

Post Ober- St. Kunigund bei Marburg.

2616

Dr. Franz Čeh.

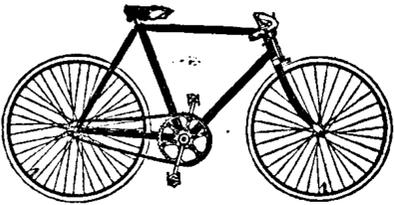
Im freundlichen Markte Maria-Neustift (Wallfahrtsort) bei Pettau ist ein

schönes Haus

neben der Kirche, mit gutgehendem Gasthaus und Bäckerei (der einzigen im ganzen Orte) wie auch der Verpflegstation und einem Eiseller mit beliebig viel Grundstücken billig zu verkaufen. Kapital wenig erforderlich. Anzufragen bei Franz Schüh in St. Dreifaltigkeit W.-B.

2973

WAFFENRAD
Alleinverkauf!
 Bestes Fahrrad
 der Monarchie!

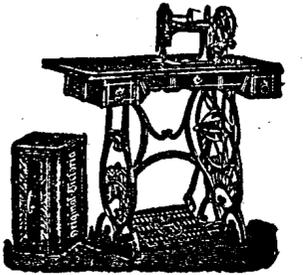


Nähmaschinen- und Fahrräder-Lager

.: S. Dadiou, Mechaniker .:

Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22, Hauptniederlage I. Stock.
 Grösste u. bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb.

Offizielle Benzin- und Ölstation und Garage des österreichischen Automobil-Klub.
 Reparaturen aller Art, an Fahr- und Motorräder, Automobile, Näh- und Schreibmaschinen,
 werden fachmännisch und auf das sorgfältigste ausgeführt.
 Erste galvanische Anstalt für Vernickelung, Verkupferung u. Vermessung mit Dynamobetrieb.
 Reichhaltiges Lager aller Ersatz- und Zubehörteile, sowie Ausrüstungsgegenstände.
 Solldeste Bedienung. Billige Preise.



Marburger Holzindustrie

Kärntnerstraße 46

Ist stets Kassakäufer für Hölzer aller Art und leistet Lohnschnitt gegen höchstmögliche Holzausnützung. Liefert zugeschnittene Kisteuteile und alle Arten harten und weichen Schnitmaterials.

Gegen akute und chron. Gelenks- und Muskel-Rheumatismus, Gicht, Ischias, Neuralgien u. s. w. werden von den größten ärztlichen Kapazitäten mit Vorliebe empfohlen

die Römerthermen von Monfalcone

(Küstenland).

mit ihren natürlichen Sango Lagern und konstant 38—40gradigen Chlor-natrium-Thermen. Diät- und Trinkkuren, Elektro-Therapie und Massage. Sämtliche Kuren unter ärztlicher Leitung. — 40 elegant eingerichtete Zimmer im Etablissement — Automobilomnibus-Verkehr zwischen Monfalcone und Thermalbad. Prospekte und Auskünfte durch die Gutsverwaltung S. Durchf. des Fürsten Alexander von Turn und Taxis, Duino (Küstenland).

Innsbrucker Handelsakademie

Schuljahr 1910/11.

2233

- a) Kommerzieller Fachkurs für Mittelschulabiturienten (Abiturientenkurs). Der Kurs wird nur eröffnet, wenn sich bis zum 10. September mindestens 12 ordentliche Hörer gemeldet haben. Inskription am 1. Oktober, Kollegiengehalt 120 Kronen pro Semester
 - b) Handels-Akademie (bestehend aus 4 Klassen und einem Vorbereitungs-kurse). Einschreibung am 9. September, Schulgeld 60 Kr. pro Semester.
 - c) Handelsschule für Mädchen (zweijährig). Einschreibung am 9. September. Schulgeld 25 Kr. vierteljährig. Nähere Auskünfte erteilt die Direktion der Innsbrucker Handels-Akademie.
- (Sprechstunden während der Ferien: Montag von 8—11 Uhr vormitt.)

Buchen-Brennholz!

sehr trocken, in Waggonladungen, enthaltend zirka 20 Raum-meter, frei ab Waggon Pölschach, und zwar Prügelholz zu K. 100.—, Scheitholz zu K. 120.—, Abfallholz (in zirka 4 cm starken Stücken, bis zu 60 cm Länge) zu K. 110.— per Waggon. Preise nur bis Herbstbeginn geltend, liefert prompt 2999

Anton Koblischek, Fabrik gebog. Holzmöbel
 Pölschach, Steiermark.

Feuerwerkskörper

in großer Auswahl, wie:
 Schwärmer, Froschkästen, Frösche, Sternkästen, Sirius-fackeln, bengalische u. Magnesiumfackeln, Salonlichter, Silberregen, Kaiser-Fontainen und viele andere.
 Zusammengestellte

Luft-Feuerwerke von K. 20, 30 bis K. 450.

Fahrrad- und Waffenhandlung Al. Heu
 Burggasse 4. 2348

Zu verkaufen:

- 1 villaartiges Wohnhaus, neu gebaut, steuerfrei, mit schönem Garten, 7 Prozent Reinertrag, an der Bezirksstraße gelegen, um 11.000 K.
- 1 villaartiges, neugebautes Haus mit 5 Zimmer, 4 Küchen, Waschküche, Brunnen, schönem Garten um 9000 K.
- 1 neugebautes Binshaus, steuer- und gemeindeumlagenfrei, 1 Stock hoch, mit gutgehender Breislerei u. Weinschank, mit 8 Prozent Verzinsung, in der Stadt, um 32.000 K. Anzufragen bei Josef Krefp, Marburg, Mozartstraße 61. 2637

Verkäufer

von 4815
 Realitäten, Landwirtschaften und Geschäften finden raschen Erfolg durch den großen Käufer-Verkehr ohne Vermittlungsgebühr bei dem im In- u. Auslande verbreiteten christlichen Fachblatt
 N. W. General-Anzeiger,
 Wien, I., Wollzeile Nr. 3
 Telefon (interurban) 5493.

Zahlreiche Dank- u. Anerkennungs-schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, sowie Bürgermeister-ämtern, Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines sachkundigen Beamten. Probenummer auf Verlangen gratis.

Die Kinderzahl

auf 2 oder 3 zu beschränken ist klug und erspart viel Geld. Die sichere Anleitung dazu, für welche mehrere Tausend Dankschreiben eingegangen sind, sendet diskret gegen 90 h österr. Briefmarken: Frau A. Kaupa, Berlin SW. 210, Lindenstrasse Nr. 51.

4079

Anerkannt

das
beste Nieder
 Marke „Adler“
 in allen Preislagen erhältlich bei
Otto S. Köllner
 „zum Königsadler“
 Marburg, Herrengasse 7.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangi's Nachf. in Gleisdorf

(Steiermark).

empfiehlt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futerschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Mooseggen, Pferdeheuschen, Handschlepprechen, Heuwender, Gras- u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnnten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpressen mit Original Oberdruck Differenzial-Hebelpresse, Patent „Duchseher“ (liefern größtes Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind. Englische Gusstahlmesser, Reservetelle. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog gratis und franko.

Beste böhmische Bezugsquelle
BILLIGE BETTFEDERN!

1 kg graue, gute, gefchl. 2 K, bessere 2 K 40 h, pr. halbweiße 2 K 80 h, weiße 4 K, weiße, flaumige 5 K 10 h, 1 kg hochfeine, schneeweiße, geschliffene 6 K 40 h, 8 K, 1 kg Daunen (Flaum), graue 6 K, 7 K, weiße, feine 10 K, allerfeinster Brustflaum 12 K. Bei Abnahme von 5 kg franko.

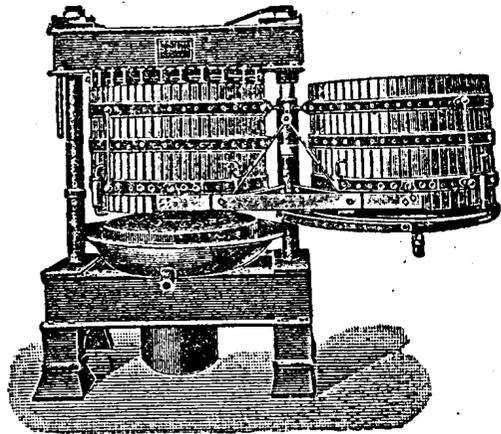
Fertige Betten aus dichtfädigem roten, blauen, weißen oder gelben Nanling, 1 Tuchent, 180 cm lang, 120 cm breit, mit samt 2 Kopfkissen, jeder 80 cm lang, 60 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften, flaumigen Bettfedern 16 K, Halbdaunen 20 K, Daunen 24 K, einzelne Tuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K, Kopfkissen 3 K, 3 K 50 h, 4 K. Tuchente 200 cm lang, 140 cm breit, 13 K, 14 K 70, 17 K 80, 21 K, Kopfkissen 90 cm lang, 70 cm breit, 4 K 50, 5 K 20, 5 K 70, Untertuchente, aus starkem, gestreiftem Grabl, 180 cm lang, 116 cm breit, 12 K 80, 14 K 80. Versand gegen Nachnahme von K. 2 an franko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet. Für Nichtpassendes Geld retour. S. Benisch in Deschnitz Nr. 769, Böhmerwald. — Preisliste gratis und franko. 3099

Strümpfe u. Socken
 sowie sämtliche
Wirkwaren-Artikel

kansen Sie anerkannt am besten nur in der
mechanischen Strickerei

„zum Königsadler“, Herrengasse 7
 Zum Aufstricken, Anwickeln wird angenommen

Obstpressen, Weinpressen



mit Oberdruck, Patent „Duchschek“, für Handbetrieb
hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen, Obstmühlen mit verzinnnten Vorbrechern, Traubenmühlen, Abbeermaschinen, komplette Mosterei-Anlagen, stabil und fahrbar,

Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen

liefert unter Garantie als Spezialität in neuester und anerkannt bester Konstruktion

Jos. Dangl's Nachf.

landwirtschaftliche Maschinenfabrik und
Spezialfabrik für Weinbauapparate::

GLEISDORF, Steiermark.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franko. —

Vor dem Ankauf von Nachahmungen meiner berühmten „Duchschek'schen Pressen“ wird gewarnt. 3020

Hervorragende Neuheiten

in weissen u. farbigen



Hemden

Modewarenhaus

J. Kokoschinegg

Größte Auswahl

in Badeartikeln,

Badewannen,

Badeöfen,

Ventilationen

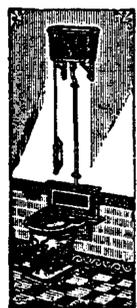
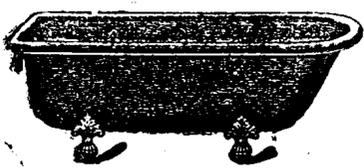
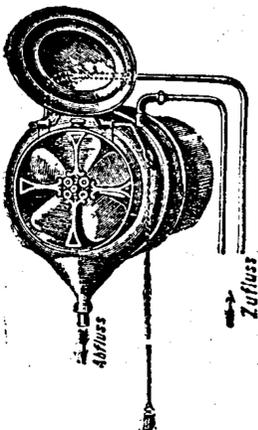
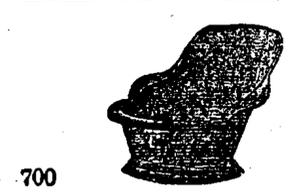
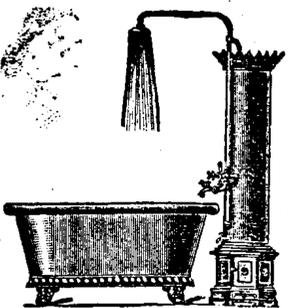
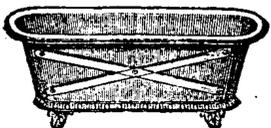
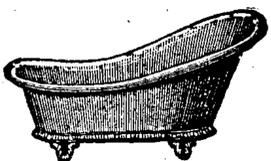
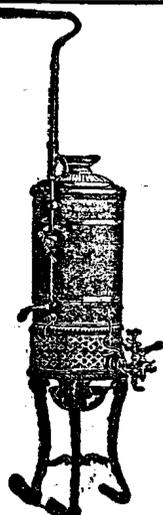
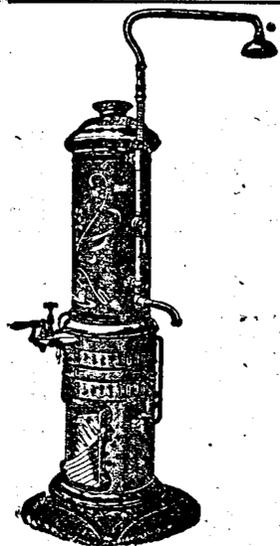
usw. bei

Ed. Swoboda

F. Wiedemann's Nachfolger

Theatergasse 16.

Telephon
Nr. 82.



700

Führer durch Marburg und Umgebung

in einer Auflage von mehreren tausend Exemplaren.

Wir laden zur **Insertion** in demselben freundlichst ein und sind überzeugt, daß die niedrig gestellten Preise gewiß vielseitigen Beifall finden werden.

Eine ganze Seite zum Preise von Kr. 16.—

„ halbe „ „ „ „ 8.—

„ drittel „ „ „ „ 6.50

„ viertel „ „ „ „ 4.50

Bestellungen übernimmt

Buchdruckerei und Verlag E. Kralik
Marburg, Postgasse 4.

Dreifaltigkeits-Quelle

als Heil- und Tafelwasser ersten Ranges von den Herren Ärzten anerkannt.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn

Franz Gulda, Marburg a. D.

Besitzer **Franz Schütz**, in Oberscheriaszen, Post St. Leonhard W.-B. Telephon Nr. 120.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St., gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Kaufzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched.-Konto Nr. 52585.

Karl Kržížek in Marburg, Burggasse Nr. 8

Die gefertigte Bank, vertreten durch Herrn

gewährt zu den vorteilhaftesten Bedingungen

Bürgschafts-Darlehen

gegen Schuldschein. Rückzahlung in Monatsraten nach Vereinbarung.

Wechsel-Exkompte. Wechsel-Kredite.

Wertpapier-Belehnung. Hypothekar-Darlehen.

Geld-Einlagen

bei der Anstalt in Graz unmittelbar werden bestens verzinst. Auswärtige Einleger erhalten Postsparkasse-Erlagscheine.

Anteils-Einlagen der Mitglieder genießen seit 1903 einen Gewinnanteil von $4\frac{1}{2}$ v. H.

Südmärkische

Volksbank, Graz

Radetzkystraße 1, im eigenen Gebäude.

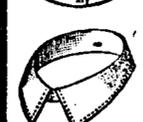
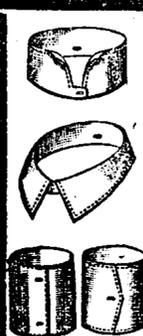
Die berühmte Stoffwäsohe

der Kgl. Sachs. und Kgl. Rumän. Hoflieferanten

Mey & Edloh, Leipzig-Plagwitz

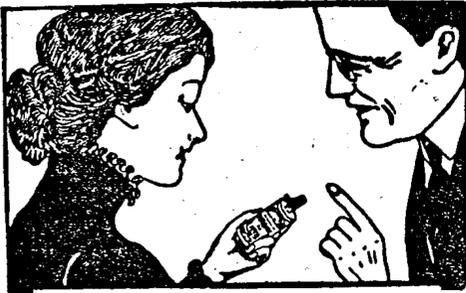
ist die eleganteste, praktischste und billigste Wäsohe für Herren, Damen und Kinder, im Aussehen von feinsten Leinenwäsohen nicht zu unterscheiden. Nur wenige Heller das Stück. Vermeidung aller mit Waschen und Plätten verbundenen Unannehmlichkeiten. Nach Abnutzung wegzuerwerfen. Stets neue, tadellose, vorzüglich sitzende Wäsohe, auch bei vermehrter Transpiration ausgezeichnet bewährt. Unentbehrlich für jeden Beruf, ganz besonders auf Reisen.

Vorrätig in Marburg bei Frau **Paula Srebre**.



Radeiner Heil-, Georgs-, Königs- und Giselaquelle

Überall erhältlich.



Die Schönheitspflege

! in der heissen Jahreszeit !
ist besonders wichtig

„Eau de Florence“ von Corsini

erweist sich auch hier als Univ.-Toilettmittel Gleichzeitig mit der Verschönerung der Haut wirkt es selbst bei größter Hitze außerordentlich auf den Organismus, beseitigt und verhilft jede Schweißbildung und reinigt die Poren. Dabei ist die Verwendung sehr einfach: Ein paar Tropfen auf das Taschentuch und die Haut damit ein wenig eingerieben. Als Zusatz zum Waschwasser und Bad: sehr angenehm. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. The Corsini Perfumery Company, Baden & Cie., Wien VI, Stumpfergasse 47. 2623

MIT JEDER NUMMER BEGINNT DAS ABONNEMENT AUF



DIE Meggendorfer-Blätter München

PROBENUMMER GRATIS VOM VERLAG MÜNCHEN SCHUBERT STR. 6.

Jeder der sich und die Seinen weiterbilden und seine Bibliothek auf billigste Weise (40 Pf. im Monat) vermehren will, trete dem Ende 1909 bereits 72.000 Mitglieder zählenden

Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde (Sitz Stuttgart) bei. Für den geringen Jahresbeitrag von

nur M 4.80

(dazu im Buchhandel 20 Pf. Bestellgeld, durch die Post das Porto erhält man kostenlos 1. die reich illustrierten Monatshefte

Kosmos, Handweiser für Naturfreunde

mit den Beiblättern

Wandern und Reisen. — Wald und Heide. — Photographie und Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft — Haus, Garten und Feld

2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikroskopen, Vorträgen und Kursen, Tauschverkehr usw. und 3. ohne jede Nachzahlung

fünf prächtige Bücher

erster Schriftsteller, im Jahre 1910: Dr. Ad. Koelsch, Zwischen Dorf und Trift (reizvolles botanisches Büchlein für jedermann). Dr. Decker, Vorposten im Lebenskampf (eine allgemeinverständliche Beschreibung unserer Sinnesorgane). — Dr. Floerke, Fremdländische Säugetiere. — Prof. Dr. Wenke, Die Kultur der Kulturlosen (Völkerkunde, hochinteressant). — Dr. M. Wilsch Meyer (Urania-Meyer), Die Welt der Planeten.

Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt jede Buchhandlung entgegen; wo keine solche, wende man sich an den „Kosmos“, Stuttgart. Probehefte und Prospekte gratis und franko.

**Kristallzucker
Rohzucker
Brosenzucker
Kristallwürfel**

nur hochprima Marken bei

Ferd. Hartinger

Tegetthoffstraße. 2840

**„Luna-“
Windel.**

Hygienisches Auffangen!
Kein Wundwerden!
Kein Bügeln!
Größte Dauerhaftigkeit!

Prospekte gratis.
„Luna“-Hauptdepot, Wien, IX., Pramergasse 3.
Verkaufsstellen in Marburg: Franz Bodgorscher, Band-, Burggasse; Fried. Ulrichs Wwe., Nieder- u. Handschuhgeschäft; M. Wolfram, Drogerie.

Prels 4 Heller!

Die Wiener

— Kleine —

Osterreichische

**Volks-
Zeitung**

ist die

billigste,

interessanteste

und reichhaltigste

populärste Wiener

Tages- Zeitung,

bringt täglich zwei
spannende Romane,

wöchentlich

drei humoristische

Plaudereien,

3 Geld-Preis-Rätsel.

Jeden Sonntag eine
gediegene

Unterhaltungs-

Beilage.

Erhältlich in

Marburg bei Herrn Rud. Gaifer, in Klagenfurt bei Herrn J. Sowa und in allen Zeitungsverkäufen. Abonnements werden nur in vorstehend bezeichneten Verkaufsstellen u. nicht in der Wiener Administration aufgenommen.

Nur echt gummierte
Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmendruck empfiehlt billigst
Buchdruckerei L. Kralik
Marburg, Postgasse 4.

Ein schlechter Magen kann nichts vertragen

und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenschmerz, Übelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz etc. Sichere Hilfe dagegen bringen

Kaiser's

Pfeffermünzcaramellen
Ärztlich erprobt!

Belebend wirkendes verdauungsförderndes und magenstärkendes Mittel.

Palet 20 und 40 Heller bei Roman Pachner & Söhne Nachf., und Fr. Prüll, Stadtapoth. zum I. Adler, W. König, Mariahilf-Apoth., Viktor Sabost, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und Max Wolfram, Drogerie Ed. Laborsky, Apoth. zum Mohren in Marburg.



Geschäftsbetrieb-Verlegung.

Sch beehre mich den geehrten Kunden anzuzeigen, daß ich meinen Korwarengeschäftsbetrieb in Pöbersch aufgelassen und in mein

Haus Nr. 36 in Brunnndorf

verlegt habe. Es wird mein eifrigstes Bemühen sein, auch in Zukunft meine Kunden mit erfillassiger Ware zufriedenzustellen.

Hochachtend
Hans Konegger, Korwarenerzeuger
Brunndorf bei Marburg.

Vordruck - Modelle, Kautschukstempel, Siegelstöcke, Cliche etc.
billigt bei
KARL KARNER
Goldarbeiter und Graveur,
Marburg, Burggasse 3.

Fahrkarten und Frachtscheine
nach **Amerika**
königl. Belgische Postdampfer der
„Red Star Linie“
von
Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.
Kong. von der hohen l. l. Österr. Regierung.
Auskunft erteilt bereitwilligt
„Red Star Linie“ in Wien, IV.
Wiedner Gürtel 6
Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

„Familie Lorenz“
Ein neuer Roman von
W. Heimbürg
In der „Gartenlaube“ beginnt soeben ein neuer Heimbürg-Roman! Das ist für die vielen Freunde der Heimbürg'schen Muse ein um so größeres Ereignis, als der Roman „Familie Lorenz“ eine Schöpfung voller Spannung und Gefühlsinnigkeit ist. Die Handlung des Werkes führt in die behagliche Enge der Kleinstadt, der Honoratioren-Familien. Bedeutsame Menschenschicksale, doppelt ergreifend durch den schlichten Rahmen, in dem sie sich abspielen, ziehen an uns vorüber und fesseln den Leser. Über dem allem aber liegt wie Sonnenschein die wärmende und verlebende Darstellungskunst der beliebten Dichterin.

Heft 27 der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des Romans „Familie Lorenz“ wird zum Preise von 25 Pfg. von jeder Buchhandlung geliefert. Wenn keine Buchhandlung am Platze, bestelle man direkt bei Ernst Kell's Nachf., G. m. b. H. in Leipzig.

Preis per Stück 14 Heller
Preis per Stück 14 Heller
Fahrplan
der
k. k. pr. Südbahn samt Nebenlinien
für **Untersteiermark.**
(Giltig vom 1. Mai 1910.)
Buchdruckerei Kralik
Marburg, Postgasse 4.

Wer Vertreter od. Vertretungen
sucht, verlange kostenl. Auskunft
Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Junger Kommiss
der Eisenbranche wird für das Magazin einer Armaturenfabrik gesucht. Alter zirka 20 Jahre, Kenntnis der slowenischen Sprache Bedingung. Anbote mit Gehaltsansprüchen an Mag Samassa in Laibach. 3064

Kaufe heurige getrocknete
Herrenpilze.
Bemusterte Offerte übernimmt
Tomáš Chaloupka, Schwarz in Böhmen. 3063

Tüchtiger 3022
Filialleiter
für ein Spezerei- und Landesproduktengeschäft, beider Landesprachen mächtig, wird gesucht, mit Landesprodukteneinkauf gut vertraut wird bevorzugt. Kautions erforderlich. Anträge unter „Hoher Verdienst“, Bahnhoflagernd Marburg. Dortselbst findet auch Aufnahme junger, tüchtiger Kommiss.

Gelegenheitskauf.
Gemischtwarenhandlung mit Bier, Wein- und Schnapsvertrieb,
Tabaktrafik
unter günstigen Bedingungen zu übergeben. Zuschriften unter **J. K. 4000** postlagernd Leibnitz. 3055

Junger **Commis**
der Manufakturwarenbranche, Auslagearrangeur, flotter Verkäufer findet dauernde Stellung bei **Lud. Adamitsch**, Villach. 3057

Frau
wünscht Hausmeisterposten oder irgend einen Schank auf eigene Rechnung zu übernehmen. Adresse in der Berw. d. Bl. 3061

Feine **Handarbeiten**
Weißstickerei, Knopflochnäherei und Monogramme zum Sticken werden übernommen und billig ausgeführt. Anfr. in d. Berw. d. Bl. 2997

Geschäftsräume
für ein stabiles Geschäft in der Nähe des Hauptbahnhofes gesucht. Zuschriften unter „Gewölbe“ an d. Berw. d. Bl. 2975

Stärkiger Lehrjunge
Marburger, beider Landesprachen mächtig, wird für Spezerei- und Gemischtwarenhandel aufgenommen. Anfr. bei **Sod & Kasimir**, Tegetthofstraße 83. 2998

Kisten
verschiedener Größen zu verkaufen. Käufer wollen ihre Adresse unter „Kisten“ in der Verwaltung d. Bl. abgeben. 2976

Tüchtige Wirtin
für ein Gasthaus gesucht. Zuschriften mit Angabe der Ansprüche erbeten unter „Provision oder Gehalt“ an die Berw. d. Bl. 2974

Wer Stellung sucht,
verlange kostenlose Auskunft
Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft
in Wien.
Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlung etc., leistet überdies Versicherungen gegen **Einbruchdiebstahl, Brand von Spiegel-scheiben, geschliche Haftpflicht** und **Unfall** nebst **Valoretrans-port.**
Alle Arten d. **Lebensversicherung** bei vorteilhaftesten Konditionen mit **garantierter 40%iger Dividende.** **Ab- und Erlebensversicherung** mit **garantierter fallender Prämie.** **Rentenversicherung** der **Beitrags- u. Militärdienst-** **versicherung** mit Prämienbefreiung beim Tode des Bezorgers ohne ärztliche Untersuchung.
Hauptagentenschaft für Marburg a. D. und Umgebung bei **Herrn Karl Krziket**, Burggasse Nr. 8.

Moll's Seidlitz-Pulver.
Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.
Moll's Seidlitz-Pulver sind für **Magenleidende** ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungsthätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.
Preis der Original-Schachtel K. 2-
Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.
Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als **schmerzstillende Einreibung** bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.
Preis der plombierten Originalflasche K 1-90

MOLL'S KINDERSEIFE
Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder und Erwachsene.**
Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80
Jedes Stück Kinderseife ist mit **MOLL'S** Schutzmarke versehen.
Haupt-Versand
bei
Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien.
I. Tuchlauben 9
Das **P. T. Publikum** wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
Depots Marburg: **Ad. Weigert, Friedr. Prull**, Apotheker.
Judenburg: **A. Schüller Erben**, Apoth., **Knittelfeld: M. Zaversky**, Apoth. **Pettau: Ig. Behrbalk**, Apotheke. **Reinigg: Rud. Tommasi.**

9 Jahre erprobt
als das beste **Hühneraugenmittel**
sind
Cook & Jonsons amerik. Patent
Hühneraugenringe
(ovale Form) 2617
1 Kuvert - 1 Stück 20 H., 1 Karton - 6 Stück 1 K.
Zu haben in **Marburg: Mariahilf-Apotheke, Adler-Apotheke, Mohren-Apotheke, Apotheke Franz Joleffstraße, Drogerie Wolfram und Drogerie Wolf**, sowie in allen Apotheken u. Drogerien der Monarchie.

Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.

empfehlen von ihren erprobten, gefollerten und wetterbeständigen

Tonmaterialerzeugnissen

Maschin-, Mauer-, Kamin-, Kontra-, Zadenziegel, Pressfalz- (nach dem Wienerberger Originale erzeugt), Strangfalz- (System Stadler und Steinbrück) und Biberschwanzziegel zur geeigneten Abnahme. 15 Stück meiner Doppel-Pressfalz- und Strangfalzziegel decken ein Quadratmeter Dachstuhlfläche. In einen zehntonigen Waggon werden 6000 Stück Biber-, 5000 Stück Strangfalz- und 4000 Stück Pressfalzziegel verladen. Versandt geschieht auf Gefahr des Empfängers.

Telephon Nr. 18.

Hochachtend

Franz Derwuschek, Stadtbaumeister und Fabriksbesitzer in Marburg a. D.

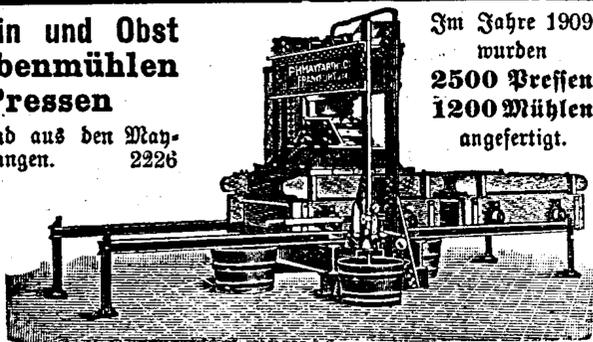
Verkaufspreise ab Werk Leitersberg:

- Maschin - Biberschwanzziegel . . . I. Klasse K 44.—, II. Klasse K 25.—
- Maschin - Strangfalzziegel . . . I. „ K 74.—, II. „ K 60.—
- Maschin - Pressfalzziegel . . . I. „ K 84.—, II. „ K 70.—
- Maschin - Mauerziegel, normale Grösse . . K 32.—

Verkaufsstelle: Roman Pachner's Nachfolger, Postgasse. Depotplätze: Hans Andraschitz, Schmiedplatz, neben Gasthaus zum „goldenen Löwen“, Ferdinand Rogatsch, Reiserstraße 26, Hans Holzer, Triesterstraße 53, wo Aufträge entgegengenommen werden und die Dachziegel der Bequemlichkeit halber zu Originalfabrikpreisen bezogen werden können. 2871

Für die Wetterbeständigkeit der erstklassigen Dachziegel wird eine zehnjährige Garantie geleistet.

35.000 Pressen für Wein und Obst
20.000 Obst- und Traubenmühlen
300 hydraulische Pressen
für Wein-, Obstbau und Industrie zc. sind aus den Mayfarth'schen Werken hervorgegangen. 2226



Im Jahre 1909 wurden 2500 Pressen 1200 Mühlen angefertigt.

Schlagender Beweis für die hervorragende Güte dieser Fabrikate. Man wende sich vertrauensvoll an

Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher und gewerblicher Maschinen, Wien II., Taborstraße Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 650 goldenen und silbernen Medaillen zc. Ausführliche illustrierte Kataloge gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Man achte stets auf den Namen der Firma Mayfarth.



Uebersiedlungs-Anzeige.

Erlaube mir den geehrten Frauen von Marburg und Umgebung die höfliche Bekanntgabe zu machen, daß ich von Nr. 12 auf Nr. 15 Allerheiligengasse übersiedelt bin. Ich danke für das mir geschenkte Vertrauen herzlichst, und bitte mir daselbe auch ferner gütigst bewahren zu wollen, welches ich stets gewissenhaft zu verdienen und zu erhalten mich bemühen werde. Ein streng separiertes ruhiges Zimmer steht zur Verfügung mit aufmerksamer Pflege verbürgt. 2915

Hochachtend

Hermine Rothbauer, verwitwete Schrey
diplom. Hebamme

Für Einjährig-Freiwillige

aller Waffengattungen empfiehlt sich die Uniformierungsanstalt

Alex. Starkel, Marburg a. D.

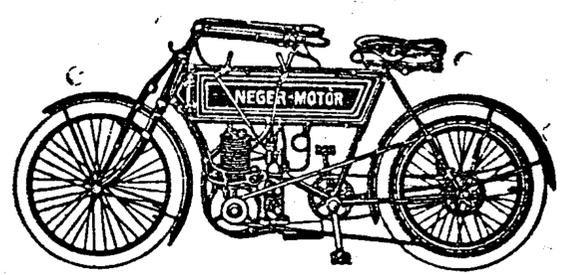
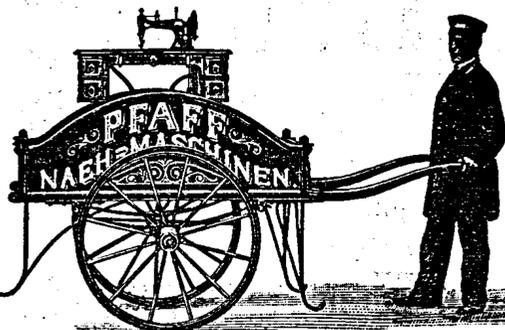
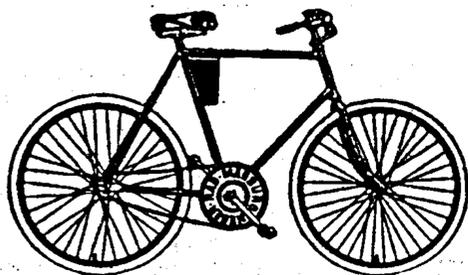
Postgasse 6 (ab September Scherbaumhof).

Eleganter Schnitt, tadellose Ausführung. Preislisten zur Verfügung. Sende Vertreter auf Wunsch nach auswärts. 3046

I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder

Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen

Modell 1910. Präzisions-Rugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigt ausgeführt. Preisliste gratis und franko. Begründet 1889. Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürlopp, Singer, Elastik-Cylinder zc. zc. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen, Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln zc. zc. Benzin- und Ölager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.



MARBURGER MOLKEREI

Telephon Nr. 93.

Zentrale für hygienische Milchversorgung, Ges. m. b. H.

Telephon Nr. 93.

Zentrale: Tegothoffstr. 63. Filiale: Herrengasse 38. Verkaufsstellen: Adolf Weigert, Bismarckstr. 20, Marie Frühauf, Franz Josefstrasse 10, Taschler, Fabriksgasse 21.

Auf Wunsch täglich zweimalige Zustellung aller Molkererprodukte ins Haus durch eigene Wagen. — Bahn- und Postversandt nach allen Gegenden.

Lieferanten für die Hofküche Sr. Majestät des deutschen Kaisers während seines Aufenthaltes auf Korfu.

Geschäftsübersiedlung.

Erlaube mir den sehr geehrten Kunden sowie einem P. T. Publikum von Marburg und Umgebung höflichst mitzuteilen, daß ich mein

Friseurgeschäft

aus der Herrengasse 34 in die **Schulgasse 2** verlegt und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend ausgestattet habe.

Indem ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren, lade ich zu recht zahlreichem Besuche unter Zusicherung der aufmerksamsten Bedienung freundlichst ein und zeichne

hochachtungsvoll

Franz Kral, Friseur.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Einladung

zu dem Sonntag den 21. August in Noths Gasthaus in der Triesterstraße stattfindenden

Garten-Konzert

ausgeführt von einer beliebten Streichkapelle.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Marie Gornik, Gastwirtin.

Zahl 24440

Rundmachung.

Das Verzeichnis jener Personen der Stadt Marburg, welche nach dem Gesetze vom 23. Mai 1873 R. G. B. Nr. 121 für das Jahr 1911 zu Geschworenen berufen werden können, ist angefertigt und liegt bis 3. September 1910 im Expedite des städtischen Rathhauses zur Einsicht auf.

Den Beteiligten steht es frei, während dieser Frist wegen Umgehung gesetzlich zulässiger oder wegen Eintragung unzulässiger Personen schriftlich oder mündlich Einspruch zu erheben oder in gleicher Weise eigene Befreiungsgründe geltend zu machen.

Stadtrat Marburg, am 15. August 1910.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiederer.**

K 350.000 Haupttreffer. 9 Jährliche Ziehungen

nächste drei schon am 1. und 14. September 1910 durch die kurzgemäße **4 Originallose 4** wiederverkauflichen

- Ein Ung. Notes-Kreuz-Los vom Jahre 1882
- Ein Basilika-Dombau-Los vom Jahre 1886
- Ein Serb. Staats-Lokal-Los vom Jahre 1888
- Ein Joszib-„Gutes Herz“-Los vom Jahre 1888

Jedes Originallos muß gezogen werden.

Alle vier Lose **K 128.-** oder **42 Monats-** zusam. Kassapreis **in nur 42 raten à K 3.50**

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Original-Lose.

1889 Bodentredit-Promessen **nur K 4.75** per Stück. Verlosungsanzeiger „**Neuer Wiener Merkur**“ kostenfrei.

Wechsel **Otto Spil, Wien I, Schottenring 26** Edle Gönzagastraße

„Ella-“

Garantiert

gesch.



Pomade

Unschädlich

gesch.

Streng solid, vielfach verbessert, rasch wirkend. Befördert das Wachstum von Augenbrauen, Haar und Bart. Kahlköpfigkeit heilend, beseitigt Schuppenbildung. Prämiiert Paris 1909, golden. Medaille, Ehrendiplome und Ehrenkreuz. Zu haben bei Frau

Kamilla Mitzky, Marburg a. Dr., Goethegasse 2 b

und bei Karl Wolf, Drogerie, Herrengasse. Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Preis: 1 Tiegel R. 2.— und R. 3.50, 3 Tiegel R. 5.— und R. 8.50.

Gelegenheitskauf.

2 Stück gebrauchte, tadellos funktionierende Oliver-Schreibmaschinen mit sichtbarer Schrift sind preiswert zu verkaufen. Mechaniker **Dadieu**, Marburg, Bitttrichhofg. 22. 3090

Für ein 14-jähriges Schulmädchen wird ein einfacher, bürgerlicher

Kostplatz

gesucht. Anträge mit Kostenansprüchen erbeten unter **M. B. postlagernd St. Thomas bei Friedau a. D.** 3075

Gewölbe gesucht

innere Stadt oder Gatzersvorstadt, als Aufnahmestelle für eine große Buzerei. Näheres bei **Hrn. Thomann Friseur, Tegetthoffstraße.** 3076

Kontor-Praktikant

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, findet sofortige Aufnahme. Anzulegen aus Gefälligkeit bei **M. Ugers Sohn, Marbg., Postgasse 1.** 3077

Zu vermieten

schöne, südlich gelegene Wohnung mit 3 event. 4 Zimmer, großem Garten. Anfrage **Kolofschineggallee 116, 1. St.** 3080

Südseitige 3082

Villa, Wohnung

3 Zimmer, Glasveranda, Gartenanteil samt Zugehör sofort zu vermieten. **Volksgartenstraße 24.**

Bonne

zu drei- und siebenjährigem Mädchen gesucht. Offerte nebst Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an **Auer Ignaz, Budapest, Rakoczytut 11.** 3089

Herrenrad

elegante, fast neue Straßmaschine, Marke **Puch**, mit Doppelglockenlager, Torpedo-Freilauf, schwarzen Rahmenbau und vernickelte Felgen, ist wegen Abreise um den halben Preis für 105 Kronen zu verkaufen. Anzufragen **Gasthaus zur „Josefskadt“, Franz Kutscher, Brunnordf, Werkstättenstraße 22** 3084

Fräulein

empfehlte sich bestens für Kleider und Wäsche ausbessern, wie für alle Näharbeiten. Anträge erbeten unter „Alleinstehend“ an **Bw. d. B.** 3087

Guter 3085

Kostplatz

bietet sich für Knaben aus gutem Hause. Klavierbenutzung. Adresse in der **Bw. d. B.**

Kinderwagen

weiß mit Gummiräder, zum sitzen und liegen ist zu verkaufen. **Tegetthoffstraße 32, 2. Stod.** 3070

Zweizimmerige

WOHNUNG

samt Zugehör ist sofort zu vermieten. Anfrage bei **Alexander Mhdll, Herrengasse 46.** 3072

Gutgehende Breislerei

alter Posten ist abzulösen bis 1. Oktober **Kärntnerstraße 84.** Anzulegen dortselbst im Geschäft. 3081

Reizend hübsche Realität

nächst Marburg, mit herrlicher Aussicht, schönes Wohngebäude, circa 20 Joch arrondierten vorzüglichen Grundstücken, kleinem amerik. Weingarten, großen Obstplantagen, Wald, Wirtschaftsgebäude, Press, sofort zu verkaufen. Näheres in der **Berm. d. B.** 3053

Sock & Kasimir

Marburg, **Tegetthoffstraße 83**

empfehlen sich zum Bezuge von schönen **Kärntner Preiselbeeren.** Quantums von 5 Kilo aufwärts werden frei ins Haus gestellt. 3091

Mit „**Keil-Lack**“ gelbbraun oder grau streicht man den Boden — merkt genau! Und für Parketten reicht 'ne Büchse Alljährlich von **Keil's Bodenwische.** Waschtisch und Türen streich ich nur Mit weißer Keilischer **Glasur.** Für Küchenmöbel wählt die Frau Glasur in zartem, lichten Blau. Zwei Korbfauteuils, so will's die Mod' Streich ich in Grün — den andern Rot. Das Mädchen selbst gibt keine Ruh' Mit **Keil's Creme** pußt sie nur die Schuh', Und murmelt, weil ihr das gefällt: „Der Haushalt, der ist wohlbestellt!“ 3083

Stets vorrätig bei:

J. Bifferbeck in Marburg.

Arnfeld: J. Steinwender.

Gilli: Gustav Stiger.

Deutsch-Landsberg: Kurtart-

hofer.

Eibiswald: R. Kieslinger.

Graz: Alois Khamann.

Laufen: Franz Xaver Petel.

Lichtenwald: Alois Wagner.

Mahrenberg: E. Koppel.

Markt-Lüffer: Ad. Eisbacher.

Murec: Johann Plager.

Wettan: F. C. Schwab.

Naderburg: Brüder Uray.

Robitsch: Josef Verliag.

St. Marein: Joh. Böhnigg.

Wildon: Friedrich Unger.

Gicht, Rheumatismus und Asthma

werden erfolgreich bekämpft bei Anwendung meines seit Jahren bestbewährten **Eucalyptusöl** (austr. Naturprodkt.). Preis per Originalflasche **1 R. 50 S.** Beschreibung mit vielen Dankschreiben umsonst und portofrei. Eucalyptusöl, bestes Mittel gegen Sommerprossen, Wimmerln, Leberflecke, Finnen und sonstige Gesichtsunreinheiten. Eucalyptusbombons einzig wirkend gegen Husten, Keuchhusten, Asthma u.



ERNST HESS

Klingenthal i. S.

Zu haben in Marburg: Apotheke „zum Mohren“ und Magdalenen-Apotheke. 583

Schöne Wohnung

mit 2 Zimmer und Küche ist sofort zu vermieten. Anzulegen bei **Josef Wauchnig, Postgasse 8.** 2985

Wohnung

mit Zimmer und Küche, gassenseitig, sucht stabile kinderlose Partei. Anträge an die **Bw. d. B.** unter „Friedliebend“. 3092

Zu verkaufen

Sopha, Sessel und Kasten. **Schillerstraße 20.** 3088

Stake verlaufen

grau, mit Lederhalsband und Schellen, hört auf den Namen „**Wasti**“. Abzugeben bei **Frau Waisacher, Kärntnerstraße 17.** 3086

Ein schön möbliertes und ein unmöbliertes

Zimmer

sind billig zu vermieten. Gesunde Lage und im Zentrum der Stadt. Dortselbst ist auch guter 1908er Wein, per Liter 60 S. zu haben. Auskunft in der **Bw. d. B.** 3093

Zimmer

Unmöbliertes, separiertes wird zu mieten gesucht. Anfrage in **Berm. d. B.**